

125 Jahre Kröntenhütte

Sonderheft zum Umbau 2013/2014

Inhaltsverzeichnis

- 3 Warum ein Sonderheft?
- 5 Trotz der Verbesserungen bleibt das Leben auf der Hütte einfach und ursprünglich
- 10 Plumpsklos und kratzige Wolldenken
- 16 5 Minuten Power nap am Morgen und dann geht's los
- 19 Die Kröntenhütte: Ausgangspunkt für Bergerlebnisse, Kurse und Ferienabenteuer
- 23 Der Weg ist das Ziel
- 27 Acht Dreitausender umrahmen das Gebiet der Kröntenhütte
- 29 6 Klettergärten zum Austoben
- 33 Ein weisses Meer mit erhabenen Gipfeln
- 37 Helipfeiler am Gwächten
- 43 Adlerhorst am Vorder-Päuggenstöckli
- 45 «Wow, das fägt»
- 47 Wanderkarte und Informationen (zum Heraus- und Mitnehmen)

- 54 Die spannende Geschichte der Kröntenhütte
- 71 Aus dem Bautagebuch
- 73 SAC-Kröntenhütte Einweihung (Bild-Impressionen)
- 77 Die SAC-Sektion Gotthard zeigt ihre Muskeln
- 81 Spenderinnen und Spender
- 89 Wir bringen Sie auf Touren!

Impressum

Auflage: 2500 Exemplare

Redaktion:

Irene Wyrsh, Hüttenwartin Kröntenhütte, und Renate Matthews, Redaktion Clubnachrichten der SAC Sektion Gotthard

Mitschreibende:

Tino Zberg und Thomas Ziegler aus dem Vorstand der SAC Sektion Gotthard; Martin Hellingmann, Markus Wyrsh, Christine Kopp und Chronisten aus vielen Vereinsjahren; Agnes H. Planzer-Stüssi, Hugo Bossert, Leo Clapasson und Karin Langenegger von der Arbeitsgruppe Strukturverbesserung Kröntenhütte

Titelbild:

Irene Wyrsh

Bilder Inhalt:

Familie Wyrsh, Tino Zberg, Sibylle Henny, Thomas Ziegler, Archiv Urner Wochenblatt

Inserate:

Sepp Herger-Müller, Spiringen

Layout und Druck:

Druckerei Gasser AG, Erstfeld

Zu Beginn

Warum ein Sonderheft?

vom Vorstand der SAC-Sektion Gotthard



Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der SAC-Sektion Gotthard

Kurz nach der Gründung der SAC-Sektion Gotthard im Jahre 1881 erwachte bei den Gotthärdlern die stille, ungestüme Sehnsucht nach einem eigenen Clubhüttchen in den Urner Bergen. 1890 stand es bereits da, ein schmuckes Blockhaus im Erstfeldertal, gera-

de mal 3 x 7 Meter gross, 2580 Franken teuer und geräumig genug für 18 Schnarcher (Frauen waren damals noch nicht willkommen).

Im Laufe der Jahre wurde die Unterkunft immer wieder liebevoll geputzt, repariert, einmal sogar versetzt, in Etappen erweitert, gepflegt und dem wachsenden Besucherstrom angepasst. Tausende von Bergbegeister-

ten kamen in diesen 125 Jahren auf ihre Rechnung, erklommen die umliegenden Berge, liessen Kletterfinken quitschen, Kaffeegläser klirren, Sonnen auf- und untergehen, nach kurzem Schlaf die Plastiksäcke rascheln und wieder ging's «üfä». Kinder stöhnten wegen der blöden Berge, wurden grösser, stöhnten wegen der eigenen Kinder und so kamen und gingen die Jahre ins Land.

2013/14 zeigte die SAC-Sektion Gotthard einmal mehr ihre Muskeln: Die Kröntenhütte wurde bis auf die Grundmauern abgebrochen und neu aufgebaut. Etwas komfortabler, praktischer, heller baute man sie, aber immer noch gemütlich und so, dass die berühmte SAC-Hüttenbescheidenheit in Kopf und Gliedern erhalten blieb.

Der Umbau wurde getragen von motivierten Mitgliedern, flexiblen Handwerkern, grosszügigen Sponsorinnen

und Freiwilligen, die überall anpackten. Nicht alle waren begeistert: Einige sagten nein zum Bauvorhaben und stiegen aus. Auch das muss sein.

Freude macht, dass eine Gemeinschaft von Bergbegeisterten nicht auf dem Bestehenden ausruht und profitiert, sondern auch Neues anpackt, Grosses leistet und zusammenstehen kann, wenn es drauf ankommt. Was dabei herauspringt, möchten wir Ihnen in diesem Heft zeigen.

Nun sind wir stolze Besitzerinnen und Besitzer eines neuen, grosszügigen Hauses in einer der schönsten Berglandschaften der Schweiz. Ein paar Motivierte fehlen noch in unserer Seilschaft bis zur runden Mitgliederzahl 2000. Wenn Sie gern mitmachen möchten, freuen wir uns.

Aber dann nicht stöhnen, «wenn's üfä gaht», klar?

Umsetzung Strukturverbesserungen und bauliche Massnahmen

Trotz der Verbesserungen bleibt das Leben auf der Hütte einfach und ursprünglich

von Martin Hellingmann, Architekt



Nebst Erhalt und Verbesserung von Infrastruktur und Bewirtschaftung wurde die Kröntenhütte mit den umgesetzten Massnahmen an die heutigen Ansprüche eines minimalen Komforts auf einer SAC-Hütte angepasst. Jung und Alt, Gross und Klein können sich dank dem Umbau weiterhin an diesem so besonderen Ort, weitab von jeglicher Zivilisation, erfreuen und den Aufenthalt geniessen.

Die Sektion Gotthard des SAC ist stolz auf ihre Hütte an diesem aussergewöhnlichen Standort. Sie fühlt sich aber auch verpflichtet, die Hütte nachhaltig und zeitgemäss zu betreiben. Mit den jetzt abgeschlossenen Verbesserungen wurden die bestehenden Strukturen der Hütte sinnvoll ergänzt. Wie schon bei früheren Bauetappen forderte die Planungsphase viel Ein-

**MARTIN HELLINGMAN ARCHITEKT FH / ZEICHENLEHRER
BAUPLANUNG / VISUELLE GESTALTUNG**

Büro: Gitschenstrasse 4 6460 Altdorf Natel: 079 422 68 78
Post: Zumbrunnenweg 6a 6460 Altdorf Tel: 041 870 00 78

E-Mail: martin.hellingman@bluewin.ch



satz und Geduld von den Verantwortlichen, bis das jetzt realisierte Projekt vorlag. Nebst funktionellen Vorgaben und Wünschbarkeiten waren es Auflagen des Natur- und Landschaftsschutzes sowie jene des Gewässerschutzes, welche berücksichtigt werden mussten, da die Hütte im Schutzgebiet Moorlandschaft Fulensee liegt.

Bis auf das Untergeschoss mit Sanitärräumen und Haustechnik sowie das alte Bruchsteinmauerwerk von 1920/39 wurde das Gebäude komplett abgebrochen. Auf der Nordostseite wurde die Hütte über den Anbau von 1987 hinaus bei gleichbleibender Firsthöhe noch einmal um 2.80 m über die ganze Länge verbreitert. Untergebracht sind nun 11 Gästezimmer (zuvor 7) mit 5–10 Schlafplätzen, zwei Hüttenstuben mit Total 80 Sitzplätzen, eine neue, moderne Küche mit Vorratsräumen und Kühlzelle, eine Hüttenwartwohnung mit Dusche/WC, ein Treppenhaus nach Brandschutzrichtlinien sowie Windfang, Schuh- und Trocknungsräume.

Das Aushub- und Ausbruchmaterial wurde in der Umgebung für das Aufschütten von Geländeterrassen verwendet. Schliesslich wurde auch die Kläranlage mit Fettabscheider, Nachklärschacht, Trockenbeet und Sickerpackung erweitert.

Bauvolumen / Vergrößerung / Architektur

Das bestehende Bauvolumen wurde um ca. 50 % von 900 m³ auf 1360 m³ erhöht. Die Erweiterung erfolgte auf der Nordostseite ab dem aussen auf 3 Seiten noch klar ersichtlichen Natursteinbau (Gustav Kruck 1. Etappe 1931). Die Erweiterung übernimmt Trauf- und Firsthöhen der bestehenden Hütte und weist

einen Querfirst gegenüber dem bestehenden Dach auf. Der Anbau von 1984 mit abgeschlepptem Dach und Eternitfassade wurde durch den Neubau quasi «überstülpt» und tritt nicht mehr in Erscheinung. Die Eingangsseite der Hütte mit dem bekannten Erscheinungsbild in grobem Naturstein wurde unverändert erhalten. Der neue Anbau erhielt einen Natursteinsockel, was zu einer gewissen einheitlichen Wirkung führt. Zusammen mit der Lärchenfassade des Anbaus ist die Hütte aussen jetzt in Stein und Holz ausgeführt (zuvor Stein, Beton, Eternit). Das Dach wurde über dem bestehenden und neuen Hüttenteil in Aluminium ausgeführt. Insgesamt ist die Erscheinung des neuen Hüttenteils nicht «spektakulär», sondern einfach, selbstverständlich und funktionsbezogen.

Im Inneren wurde die Struktur der Hütte soweit bereinigt, dass die Trennwand/Schnittstelle zwischen Altbau und Anbau die Geometrie (Breite) der ursprünglichen Hütte wieder übernimmt.

Die Kröntenhütte ist nach wie vor für maximal 80 Gäste ausgelegt. Der Anbau auf der Nordostseite führte im UG und EG zu einer Erweiterung der BGF von je 35 m², im Obergeschoss von 88 m² (bei einem Kniestock von 0.7 m). Die zusätzliche, neue Anbaubreite beträgt im UG und OG 2.64 m, im DG 6.60 m. Unter Beibehaltung der bestehenden Dachkoten war das Volumen im Obergeschoss für die neuen Zimmerausbauten sehr knapp. Der tiefliegende Kniestock reduzierte die Raumbereiche mit Stehhöhe zusätzlich. Um die Funktionalität im OG trotzdem zu erweitern, wurden im Anbau zwei Dachgauben eingebaut.

Platzangebot/ Auslegung



Die Zimmer im OG sind alle knapp bemessen. Es bleibt nicht viel Bewegungsfreiheit – dafür aber mehr Privatsphäre – und eben das Gefühl, in einer Hütte zu schlafen...!

Zusätzliches Raumangebot / Umbauarbeiten bestehender Hüttenteil

Das zusätzliche Volumen wird im UG als Lagerraum und Trocknungsraum genutzt. Im EG konnten die Küche stark vergrößert und die Betriebsabläufe verbessert werden, zudem wurden die Hüttenstuben von 60 auf 80 Sitzplätze erweitert. Im Obergeschoss entstanden auch Zimmer und Dusche/WC für den Hüttenwart und die Angestellten. Die Gästezimmer sind in kleinere Einheiten unterteilt worden. Auf allen Ebenen steht jetzt mehr Platz für die Erschliessung und für das neue Treppenhaus zu Verfügung. Die Raumhöhe in EG wurde von 1.98 m auf 2.24 m erhöht.

Die Umbauarbeiten im alten Hüttenteil waren sehr umfangreich und kommen einem Neuausbau gleich. Einzig das UG blieb in seiner jetzigen Form bestehen. Auch dort wurden aber im Treppenbereich und bei den Haustechnikräumen Anpassungen vorgenommen.

Brandschutz / Treppenhaus

- Weitgehender Neubau des Treppenhauses und der Fluchtwege mit Auskleidungen EI60. Neue Treppe in Eiche.
- Alle Türen zum Fluchtwegbereich neu EI30.
- Zweiter Ausgang im EG ab Küche nach Südosten (Bergseite).
- Deckenverkleidung in der Küche EI30.
- Optische Rauchmelder in allen Räumen.
- Feuerlöscher pro Stockwerk und in der Küche, Feuerlöschdecken.
- Fluchtschilder und Notbeleuchtung in Treppenhaus und Korridoren.
- Raumschemas mit Angabe zu Fluchtweg pro Raum.

Haustechnik / Sanitärbereich

Die Sanitäranlagen im UG haben keine Änderung erfahren. Sie sind nach wie vor funktionstüchtig und in gutem Zustand. Es stehen total 5 Toiletten, ein Pissoir und eine Dusche zu Verfügung. Im OG sind für den Hüttenwart und für die Angestellten ein WC/DU, und für die Gäste ein «Nacht-WC» eingebaut worden. Die Sanitärverteilung im UG wurde erneuert. Im Haustechnikraum ergänzt ein zweiter Warmwasserboiler das Angebot.

Kanalisation und Abwasserentsorgung

Das Abwasser der Hütte wird nach wie vor in die bestehende Biologische Kleinkläranlage von 1985 geleitet. Die Anlage wurde damals für 90 Personen (= 30 EG für SAC-Hütten) dimensioniert. Der Einbau eines neuen Fettabscheiders im Abwasserstrang der Küche entlastet jetzt die Kleinkläranlage. Ein neuer Nachklärschacht, ein Trockenbeet und eine Sickerpackung ergänzen die Kleinkläranlage gezielt. Auch wurde eine neue Wasserzuführung zum Tropfkörper der Kleinkläranlage verlegt.

Für das Meteorwasser, welches bergseitig der Hütte anfällt, wurde eine eigene Fassung mit Umleitung Richtung Norden eingebaut, so dass das Meteorwasser nicht zusammen mit dem Schmutzwasser die Sickerpackung der Kläranlage belastet.

Diverse horizontale Geländeterrassen wurden aus Aushub- und Ausbruchmaterial erstellt. Eine grössere Terrasse auf Niveau UG ermöglicht jetzt nordseitig der Hütte den Güterumschlag ab Heli direkt in die Lagerräume und zur Kühlzelle im UG.

Umgebung



Anstrengende Frondienstarbeiten



Niemand trauert ihnen ernsthaft nach

Plumpsklos und kratzige Woldecken

von Irene Wyrsh

«Vom Petrollicht zum Steamer»: So haben wir im Herbst 2014 die Einladung zu unserem 35. Hüttensommer-Jubiläums-Hüttenhock überschrieben. Die Zeiten haben sich geändert. Die Hüttengäste kommen nicht mehr ausschliesslich wegen einer Gipfelbesteigung zu uns auf die Hütte: Vielmehr sollte der ganze Ausflug zu einem erholsamen Abenteuer werden. Die kratzigen Woldecken, die engen Schlafplätze mit 50 Liegestellen und das Plumpsklo gehören ebenso der Vergangenheit an wie die mitgebrachten Suppen, welche alle zusammen zu einer Einheitssuppe vermischt wurden. Heute können die Gäste ihren Aufenthalt in kleineren Zimmern geniessen, und das Hüttenteam versucht, sie mit einem speziellen Menü, selbst gebackenen Kuchen oder anderen Köstlichkeiten aus der Küche zu überraschen.

Die gute Stube

Wie in jeder SAC-Hütte ist auch bei uns die Stube das Herz der Hütte, hier treffen sich Bergsteiger/innen, Vereine und Familien zu behaglichen Stunden. Hier wird dramatisiert und bagatellisiert, wie der alte Hüttenwart Emil Epp immer zu sagen pflegte, aber nie

gelogen. Unsere Hütte ist aber weit mehr als eine gemütliche Unterkunft für Bergbegeisterte: Auf der Kröntenhütte kann man auch gemütlich feiern oder Weiterbildungen und Kurse abhalten.

Es gibt zwei etwa gleich grosse Räume. Die Hauptstube mit «Durchblick» zur Küche und schönen grossen Fenstern, welche den Raum freundlich und hell machen, und die zweite Stube, die mit einer Türe abtrennbar ist. Viel Holz an Decken, Wänden und auf dem Boden, wie auch die Holzigen Tische und Hocker machen beide Stuben sehr heimelig und warm. Man geniesst die gemütliche Atmosphäre... für kältere Tage und wohlige Wärme werden die Stuben mit eigenem Strom elektrisch geheizt.

Beide Gaststuben zusammen bieten Platz für mindestens 80 Personen. Rekordverdächtig war die Einweihung im August 2014: Da haben 120 Gäste zu Mittag gegessen...

In der Bibliothek stehen unzählige Bergbücher, Karten, Kletterführer und Literatur zur Verfügung. Selbstverständlich gibt es hier auch Jasskarten und einem ganzen Schrank voll mit



Gesellschaftsspielen. Abendessen und Frühstück servierten wir hier. Selbstverständlich kann schon nach Ankunft ein kühles Bier oder ein heisser Kröntenkaffee genossen werden. Auch die feinen selbstgemachten Kuchen oder die sonstige Zwischenverpflegung werden in den Stuben und bei schönem Wetter auf der Terrasse serviert. Dass hier Geschichten ausgetauscht und Freundschaften geschlossen werden, ergibt sich von selbst.

Terrasse und Landeplatz für Helikopter

Beim Umbau 2014 gab es viel Ausbruchmaterial, welches gut und sinnvoll in die Landschaft integriert werden konnte. Der Hüttengast hat jetzt neu mehr Platz auf der Terrasse, welche um etwa 2 Meter verbreitert wurde. An schönen Tagen im Sommer kann man die Aussicht zum Krönten, Spannort und Fulensee geniessen und etwas essen oder trinken.

Nordwestlich der Hütte wurde die Fläche genügend gross für einen neuen Helikopter-Landeplatz. Der alte und gefährliche Landeplatz zwischen dem Brunnen und der Hütte gehört somit der Vergangenheit an. Die Gäste auf der Terrasse müssen nicht mehr zusammenräumen, weil ein Helikopter kommt, und das Hütenteam muss nicht mehr aufpassen wie «ein Häftlimacher», damit kein Gast in die Nähe der Rotorblätter gerät. Der neue Landeplatz wurde in der Umbauphase mehrfach getestet und hat sich bewährt. Nachdem sogar der Superpuma neben der Hütte absetzen konnte, wissen wir, das fast jedes Fluggerät hier landen kann.

Zimmer

Seit dem Umbau im Sommer 2014 bietet die Kröntenhütte für Berghütten-Verhältnisse komfortable, geräumige Zimmer.

Je zwei 5-er, 6-er, 7-er, 8-er und 9-er und ein 10-er Zimmer ermöglichen auch in dieser hochalpinen Unterkunft eine gute Nachtruhe. In jedem Zimmer sind die Schlafplätze nach dem Motto «Jeder hat sein eigenes Plätzchen» eingerichtet mit neuen Matratzen, Kissen und Duvets. Die Zimmer wurden fantasievoll eingeteilt, da und dort entdeckt man eine spezielle Nische für Individualisten. Dass Gruppen und Familien nach Möglichkeit bei uns in einem separaten Schlafraum übernachten können, ist für uns selbstverständlich.

Küche

Nebst der Stube bildet die Küche für den Hüttenwart das Herzstück in der Hütte. Die neue Küche ist ein wunderbarer Arbeits- und Freizeitplatz. Die praktische Einrichtung mit den neuen Geräten erleichtert der Hüttencrew die Arbeit erheblich. Natürlich werden die Karotten noch geschält wie eh und je, und das Wasser für die Teigwaren kocht immer noch erst bei knapp 100° aber das Fleisch können wir z.B. im Bräter einem Viertel der Zeit anbraten. Mit vier elektrischen Kochplatten und zwei Gaskochstellen ist es möglich, viele verschiedene Wünsche der Tagesgäste gleichzeitig zu erfüllen.

Der Ferrari unter den neuen Küchengeräten ist der Steamer. Wenn früher fürs Backen der Pizzas beinahe zwei Stunden eingesetzt und alle 20 Minuten die

Bleche verschoben werden mussten, kann man heute alle Pizen in den Steamer schieben und diesen beim Servieren der Suppe erst einschalten.

10 kg Brot und 6 kg Zopf entstehen heute in einem Arbeitsgang, und und das Backen dauert knapp eine Stunde.

Die grosse Bar in der Mitte der Küche, angrenzend an die Kochinsel, ist eine ideale Arbeitsplatte. Oft nutzen wir diese Oase auch, um mit Gästen einen Kaffee zu trinken oder genehmigen vor dem Essen einen Aperitif. Das grosse Fenster zur Stube vereinfacht den Kontakt zu den Gästen.

Der Fluchtweg, ein direkter Ausgang, ist für die Küchencrew ein Highlight und schon jetzt kaum mehr wegzudenken.

Die Keller bieten dem Hüttenwart viel Platz für Vorräte und eine lebensmittelgerechte Lagerhaltung. Aus drei Kühlschränken und einem viel zu warmen Keller wurde eine Kühlzelle, die ein garantiert feuchtkaltes Klima von etwa 4° herstellt. Wie schön ist es heute, wenn Salat und Frischwaren aller Art richtig lagern und nicht mehr vor sich hin faulen.

Getränke, Wein, Reis, Teigwaren, Büchsen, Müesli, Gewürze und alle anderen Vorräte haben heute im Keller ihren Platz. Vor dem Umbau 2014 wurden die Vorräte überall da gelagert, wo mit viel Fantasie noch ein Platz gefunden wurde. So waren unter anderem Teigwaren und Schnaps in den Schlafräumen der Gäste verstaut, Dessertartikel, Gewürze und Suppen im Schlafraum des Hüttenwartes. Das Mehl fand im Schuhraum ein Trockenplätzchen, diverse weitere Vorräte waren sogar im Holzhaus gelagert. Bevor wir Mitte August 2013 vor dem Abbruch alles ausräumen mussten, staunten wir nicht schlecht über die unzähligen Schnapsflaschen, die überall auftauchten.

Um Brot zu backen, mussten wir vor dem Umbau an vier verschiedenen Orten Zutaten zusammensuchen. Wie schwierig dies für unsere Gehilfen jeweils war, lässt sich nur erahnen.

Wir sind in der glücklichen Lage, fliessendes kaltes und warmes Wasser (etwa ab Mitte März auch im Winter) zur Verfügung zu haben. Eine eigene Quelle liefert uns immer genug und qualitativ gutes Wasser. Damit alles und jederzeit trinkbar ist, wurde eine spezielle Entkeimungsanlage eingebaut. Die UV Lampe sorgt dafür, dass auch letzte allenfalls vorhandene Keime abgetötet werden.

Im Untergeschoss gibt es einen Waschraum für Damen mit zwei Toiletten und einen für Herren mit Toilette und Pissoir, beide mit grossem Waschtrog.

Ebenfalls steht unseren Gästen eine Dusche mit Jetonbetrieb zur Verfügung.

Der nächtliche Toilettengang kann jetzt ohne kalte Füsse beinahe schlafend erledigt werden: Im ersten Stock, wo sich die meisten Zimmer befinden, gibt es jetzt eine Nacht-Toilette. Der angefangene Traum bleibt präsent und das Bett schön warm.

Lagermöglichkeiten

Toiletten und Waschräume

Winterraum

Einen separaten Winterraum gibt es auch in der neuen Kröntenhütte nicht. Als Winterraum dient der eine Aufenthaltsraum, bestückt mit einer kleinen elektrischen Kochstelle und einem Abwaschtrog. Zum Heizen und als weitere Kochstelle ist der Raum zusätzlich mit einem Holzofen ausgestattet – eine gute Grundlage für gemütliche Abende. Zum Übernachten sind jeweils einige «normale» Schlafräume im ersten Stock offen.

Schuh- und Trockenraum

Neu ist der Schuh- und der Trockenraum getrennt. Die Geschmacksmischung aus Schweiss, Käse und Muff gibt es nicht mehr. Der Schuhraum hat sich beim ganzen Umbau am wenigsten verändert und befindet sich nach wie vor gleich rechts neben dem Eingang. Hier können die Gäste Wander-, Kletter-, oder Bergschuhe bequem mit den bereitstehenden Hüttenfinken tauschen.

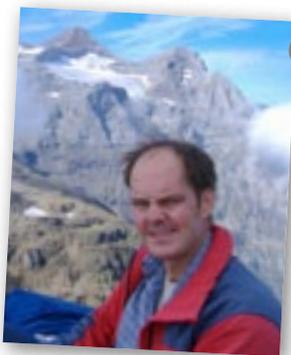
Wer nasse Kleider hat, kann diese im Keller in den separaten Trockenraum hängen. Der Seccomat sorgt dafür, dass alle am nächsten Tag wieder «trocken» starten können.

Im Winter, bei unbewarter Hütte, befindet sich im Trockenraum ein zusätzliches WC, welches in die Klärgrube «kurzgeschlossen» ist. Früher nannte man diese Art von Toilette Plumps-Klo!

Kläranlage

Die Kläranlage hat auch vor dem Umbau schon funktioniert und war ein Paradebeispiel für fortschrittliches Denken in den Bergen. Schon früh hat sich die SAC-Sektion Gotthard dafür entschieden, die menschlichen Ausscheidungen möglichst schonend an die Natur zurück zu geben. Die Kläranlage, welche vor dem vorletzten Umbau 1986 erbaut wurde, war damals ein Pilotprojekt. Die drei Klärkammern und der Tropfkörper waren damals schon sehr grosszügig geplant und umgesetzt worden.

Das neue Trockenbeet unterhalb der eigentlichen Kläranlage und der neue Nachklärschacht für das geklärte Wasser optimieren die Klärleistung und minimieren eine allfällige Düngung der umliegenden Natur.



“
Herzlichen Dank! Der Sektion Gotthard für den sehr geschätzten Auftrag; den beteiligten Betrieben und Fachleuten für die tolle Zusammenarbeit; den «Fronern» für die zahlreichen Arbeitseinsätze; dem Hütten-Team für die wunderbare Verpflegung.”

Sepp Bissig, Gebr. Bissig Holzbau Altdorf,
Generaunternehmung Umbau Kröntenhütte



Beeindruckende Zahlen zum Umbau

Grundabmessungen der Hütte: 13.90 m / 13.90 m
Kubaturen: alt 908 m³, neu 452 m³, total 1360 m³
Platzangebot: 80 Sitzplätze, 80 Schlafplätze

Beleuchtung während der Aktion «Hütten im Alpenglüh» von Gerry Hofstetter.
© Gerry Hofstetter,
Foto Mike Kessler

Umbau

Transport der Baumaterialien: 470 Rotationen, rund 300 Tonnen Material mit Swiss Helicopter AG, 30 Tonnen mit der Schweizer Armee
17 verschiedene Unternehmer und Planer, alle aus dem Kanton Uri

Kosten

Total Baukosten: Fr. 1'580'000.– (Spenden/Sponsoren Fr. 630'000.–)
45 Freiwillige leisten total 245 Einsatztage mit einer Wertschöpfung von ca. Fr. 30'000.–

Ablauf

Januar 2008: Die Generalversammlung bewilligt den Kredit für das Vor- und Detailprojekt
Januar 2012: Die Generalversammlung bewilligt das Projekt
August 2012: Die Baubewilligung wird erteilt, Aushubarbeiten beginnen
November 2012: Die Präsidentenkonferenz stimmt einem Betrag von Fr. 316'000.– zu
Januar 2013: Vertragsunterzeichnung mit der Generalunternehmung
Juni 2013: Baustart, die Bodenplatte wird betoniert, Spatenstich mit Lichtevent von Gerry Hofstetter
August 2013: Der Hüttenbetrieb wird eingestellt, der Aus- und Abbruch beginnt
September 2013: Die Hütte wird aufgerichtet
Oktober 2013: Nach ersten Schneefällen kann das Gerüst noch demontiert werden, dann kommt der Winter, die Arbeiten werden im November eingestellt
April 2014: Die Arbeiten gehen weiter, ab Mai kann geputzt werden
Juni 2014: Der Hüttenbetrieb wird wieder aufgenommen
Aug 2014: Einweihungsfeier

5 Minuten *Power nap* am Morgen und dann geht's los

von Irene Wyrsch, Hüttenwartin

«Hier lassen Sie das Heute zurück und begeben sich in die Welt von gestern, morgen und der Fantasie.» Walt Disney



Auf 35 Hektar Land erleben Sie eine Traumwelt, die seither über 500 Millionen Gäste anlockt. Stopp, spätestens hier endet die Gleichheit zwischen Disneyland und der zauberhaften Landschaft des Erstfeldertals: Die «Traumlandschaft» rund um die Kröntenhütte ist real und das Gestern über Millionen von Jahren durch die verschiedenen Gesteinsschichten sichtbar und greifbar. Mit Adrenalin-Kicks aller Art können wir rund um die Kröntenhütte auch aufwarten, der Flying-Fox ist bei uns die Tyrolienne, Big Thunder Mountains haben wir mehrere und auch die «Pirates of the Caribbean» können bei uns auf dem Obersee die Wasserwelt entdecken. Rund um die Kröntenhütte darf jeder selber und seinem Können entsprechend klettern, rudern und träumen. Als Hüttenwarte machen wir oft den Spagat zwischen unserer Welt oben auf 1903 Metern Höhe und der Welt unten, wo Strassen, Einkaufsmöglichkeiten und Erreichbarkeit den Ton an-

geben. Auf der Hütte sind wir da und können uns den Tag und die Arbeit dementsprechend einteilen. Oftmals ist die Arbeit pausenlos, und manchmal denke ich am Morgen: «Ich gönne mir noch 5 Minuten Ruhe, das wird das letzte Mal sein heute». Mein Tag ist zwar nicht planbar, aber mindestens überblickbar. Man erledigt eines nach dem andern und als Frau oft und gerne im Multitasking. Alles spielt sich im Umkreis von einigen Metern ab.

Unten im Tal versuchen wir das auch, aber dann sind wir da und dort und wenn wir schon einmal dort sind könnten wir es auch noch verbinden und noch einen Abstecher dahin machen und gleich dies und jenes noch erledigen und dann kommt noch ein Anruf von diesem und jenem und Morgen wäre da noch eine Ausstellung und am Samstag ein Konzert und wollten wir nicht schon lange einmal schauen ... vielleicht liegt es ja daran, dass wir das halbe Jahr weg sind, dass wir uns

manchmal fast nicht an den Rhythmus gewöhnen können ... zudem läuft noch ein guter Film im Fernsehen und in der Pause könnten wir ja auf den Kanal mit dem Tennis umschalten – und wieder ist es 24 Uhr!

Wie schön ist es da, im Frühling wieder aufzubrechen in die stille Landschaft mit ihrer weissen Schneedecke. Der Winter ist viel ruhiger und gemächlicher im Erstfeldertal.

Damit unsere Gäste ebenfalls eintauchen können in unsere Welt der Gegenwart, der Träume und der Fantasie, braucht es Raum und Platz.

Unser Naturparadies mit der Hochmoor Landschaft, dem idyllisch gelegenen Fulensee, dem an Geltscherwelten erinnernden kalten Obersee und der Luft, die nach Blüten und Weite riecht, bietet dem Besucher viel Raum.

Oftmals hören wir von unseren Gästen, dass sie diesem Puls der Zeit entflohen sind und sich freuen, wenn hier oben nicht einmal der Natelempfang gewährleistet ist.



Die 2014 umgebaute Kröntenhütte steht wie eine Königin in dieser atemberaubenden Landschaft und macht ihrem blaublütigen Namen alle Ehre. Prachtvoll und majestätisch thront sie auf den Gletscherschliffplatten am Fusse des Kröntens. Total renoviert und vergrössert, lädt sie ein zum Verweilen, Träumen und Geniessen.

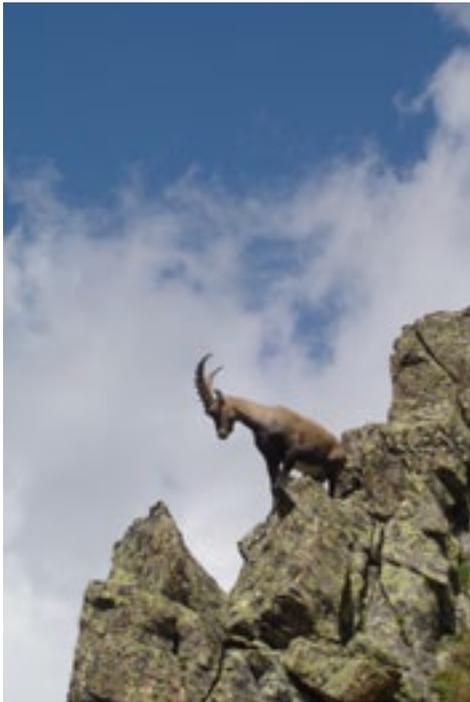
Nach langer und intensiver Planungs- und Umbauphase, blicken wir mit Freude und Elan in die Zukunft und freuen uns auf viele interessante Begegnungen mit euch.

Irene und Markus Wyrsch,
Hüttenwarte der Kröntenhütte



Als Bergführer sehen und betreten wir viele Hütten im In- und Ausland. In bester Erinnerung bleiben uns die herzlichen Hüttenwarte, die gute Bewirtung, die schönen Hütten oder die zaubernde Umgebung. Auf der Kröntenhütte finden wir das alles, sie wird bei den Besuchern in bester Erinnerung bleiben.

Kari Stadler, Bergführer
Präsident des Bergführervereins Uri



Die Kröntenhütte: Ausgangspunkt für Bergerlebnisse, Kurse und Ferienabenteuer

von Irene und Markus Wyrsch, Hüttenwarte

Das Erstfeldertal bietet für alle etwas. Von der klassischen hochalpinen Tour übers Sportklettern oder Wandern bis zur Genussrunde gibt es alles. Die klassischen Hochtouren auf den Hausberg Krönten und auf den Gross Spannort sind vielseitig und sehr beliebt. Für höhere Ansprüche ist unter anderem die kombinierte Hochtour über den Ostgrat des Krönten zu erwähnen. Es gibt so viel zu entdecken, dass sich auch ein Aufenthalt über mehrere Tage lohnt. Warum nicht gleich die Ferien auf der Kröntenhütte verbringen?

Kletterbegeisterte finden in den Klettergärten rund um die Hütte über 50 Routen im 3. bis unteren 7. Schwierigkeitsgrad. Die Mehrseillängen-Routen am Püuggenstöckli und am Gwächten sind für Anfänger bis Profis mit Ausdauer geeignet. Der Hüttenwart und Bergführer Markus Wyrsch ist laufend daran, neue Routen zu erschliessen. Wer mit leichtem Rucksack zur Hütte aufsteigen möchte, kann das Material in der Hütte mieten.

**Kletter-
begeisterte**

Wanderer kommen auf ihre Rechnung mit kürzeren und längeren Wanderungen und Übergängen. Die meist begangenen Wege sind die Wanderung aufs Oberseemannli, zum Püuggeneck oder aufs Püuggenstöckli. Die Übergänge Panoramaweg und Ruchpass zur Leutschachhütte sind ebenfalls beliebt und gut machbar. Schwieriger sind die Verbindungen zur Spannorthütte über den Gletscher und aufs Brustli übers Älpelegriess.

Wanderer

Die meisten Sommertouren eignen sich auch im Winter vorzüglich für Skitouren in einem Gebiet, wo man immer unbefahrene Hänge findet. Die schönsten Skiberge sind Krönten, Zwächten, Rotstock, Schwarzstöckli und Jakobiger. Die Hütte und die meisten Touren sind auch mit Schneeschuhen machbar.

**Winter und
Skitouren**

Schulklassen und Kursgruppen lieben den Aufenthalt in unserer Hütte wegen der Vielseitigkeit der Natur und den Möglichkeiten, die sich hier auch für Anfänger bieten. Nebst den oben beschriebenen sportlichen Tätigkeiten ist das

**Schulen und
Kurse**

Erstfeldertal ein vorzügliches Anschauungsobjekt für geologische und botanische Exkursionen.

Ausbildung

Das Gebiet eignet sich ausgezeichnet für alpine Ausbildungen. Hier lassen sich hochalpine Touren, Gletschertouren und Sportklettern miteinander verbinden, was eher selten möglich ist. Der Glattfirn eignet sich zudem bestens für die Eisausbildung.

Der separat abtrennbare Aufenthaltsraum mit Beamer und Flipchart und die Zimmer, wo Lernende und Lehrpersonen, Bergführer oder Kursleiter gruppenweise untergebracht sind, sorgen für eine erfolgreiche Woche.

Familien

Die vier Wege zur Hütte wie auch die Hüttenumgebung sind bestens geeignet für Wochenend- oder Ferienerlebnisse mit Kindern. Ganz nach dem Motto «der Weg ist das Ziel» kann man auf dem Weg verweilen und allerlei Interessantes entdecken. Der Weg von der Hütte zum Oberseemannli, von wo man in die Gletscherabbrüche vom Glattfirn sieht, ist einfach zu begehen und den meisten Kindern zuzumuten.

Badesee, Ruderboot und Tyrolienne

Badesee, Ruderboot und Tyrolienne sorgen genauso für Spass und Abwechslung wie die vielen Spiele im Aufenthaltsraum und die abwechslungsreichen und köstlichen Menüs, die die Küchencrew täglich auf den Tisch zaubert.



Auch nach all den Jahren ist es uns ein Anliegen, unseren Gästen Zeit zu schenken. Das Gedicht von E. Michler hat für uns immer noch – und je länger je mehr – eine zentrale Bedeutung:

**Zeit haben
und geniessen**

Ich wünsche Dir Zeit ...

Ich wünsche dir Zeit, nicht alle möglichen Gaben. Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben; Ich wünsche Dir Zeit, Dich zu freuen und zu lachen, und wenn Du sie nützt, kannst Du etwas daraus machen.

Ich wünsche Dir Zeit für Dein Tun und Dein Denken, nicht nur für Dich selbst, sondern auch zum Verschenken. Ich wünsche Dir Zeit, nicht zu hasten und rennen, sondern die Zeit zum «Zufriedenseinkönnen».

Ich wünsche Dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben. Ich wünsche, sie möge Dir übrigbleiben. Als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen, anstatt nach der Zeit auf die Uhr zu schauen.

Ich wünsche Dir Zeit nach den Sternen zu greifen. Und Zeit, um zu wachsen und zu reifen. Ich wünsche Dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben. Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben. Ich wünsche Dir Zeit, zu Dir selber zu finden, jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden. Ich wünsche Dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.

Ich wünsche Dir: Zeit zu haben im Leben.



Einige Ideen für Unternehmungen im Kröntengebiet:

Hochalpine Touren + Ski-Touren

Krönten • Gross Spannort • Zwächten • Rotstock • Schwarzstöckli • Schneehüenerstock • Jakobiger

Alpines Klettern

Klettergärten

Vorder Päuigenstöckli 7 Routen bis jetzt

Hinter Päuigenstöckli 1 Route (2 in Arbeit)

Gwächten 3 Routen mit 10 bis 12 Seillängen

Übergänge

Kröntenhütte – Leutschachhütte über Ruchpass/Steinchälen

Kröntenhütte – Leutschachhütte über Panoramaweg – Leidsee Pass

Kröntenhütte – Brustli über Äpeligrüss

Kröntenhütte – Spannorthütte über Schlossbergglücke

Wanderungen

Vier verschiedene Zustiege zur Hütte: Geissfad, Chüeplangg,

Ellbogenalp (auch Winterzustieg), Sonnig-Täler Höhenweg

Oberseemannli

Vorder Päuigenstöckli

Rotstock

Päuigen Eck (Kreuz)

Und sonst ...

Schwimmen • Schneerutschen • Balancieren auf der Slackline •

Rudern • Schatzsuche mit GPS • Steinmannlibauen • Gipfelstürmer

(Krönten) • Klettern • Wasserkraftwerk besichtigen • Flying Fox •

Hängen am Pendel • Fotografieren / Filmen • Beeren sammeln • Tiere

beobachten • Steine bestimmen • Spielen • Essen und Trinken •

Lesen

Der Weg ist das Ziel

von Thomas Ziegler

Präsident der SAC-Sektion Gotthard

Das berühmte Zitat von Konfuzius kann gut für den Weg zur Kröntenhütte verwendet werden. Wer auf dem Blatt Maderanertal der Urner Wander- und Bikekarte den Weg zur Kröntenhütte studiert, erkennt bereits bei der Vorbereitung der Tour die Vielfalt der Naturräume und der wildromantischen Landschaften. Die Trockenwiesen der Vorderen Bänder, der Börter, der Frutt, Wischflüe und Oberberg weisen auf eine extensive Weide- und Wildheunutzung hin. Die Gletschervorfelder hinter der Chüeplangg zeigen uns mit ihren Moränen, wo und wie die Gletscher geflossen sind und wie sie die Landschaft gestaltet haben. Rund um die Kröntenhütte erkennen wir die glazial geprägte und weit herum bekannte Moorlandschaft mit dem Fülen- und dem Obersee. Verschiedene Hoch- und Flachmoortypen, Verlandungs- und Schwemmebenen säumen den Weg.

Die schneebedeckten oder eisblauen Gletscher gehören zum Erstfeldertal und zur Kröntenhütte wie die markanten Berge Gross Spannort, Chli Spannort, Zwächten, Krönten, Mäntliser, Ruchen und Jakobiger. Auf der anderen Seite imponieren die mächtigen Kalkberge – die Schlossberge mit Hinter Schloss, Vorder Schloss, Äplistock, Flügenfadhorn, Rundstock und Hoch Geissberg. Wenn wir also auf die Kröntenhütte wandern, konzentrieren wir uns nicht ausschliesslich auf das Ziel, sondern beachten die vielen Schönheiten entlang des Weges. Denn: «Am Ziele deiner Wünsche wirst du jedenfalls eines vermissen: dein Wandern zum Ziel» (Marie von Ebner-Eschenbach).



Die Wege sind gut markiert

Viele Wege führen zur Kröntenhütte. Die wichtigsten seien hier kurz aufgeführt:

- Ämmeten-Bogli-Bänder-Börter-Fulensee-Kröntenhütte (Alpinwanderweg)
- Waldnacht-Guggital-Äpplilücke-Fulensee-Kröntenhütte (Alpinwanderweg)
- Spannorthütte-Schlossbergglücke-Grattfirn-Kröntenhütte (Alpin, Gletscher)
- Leutschachhütte-Steinchelenfurggi-Kröntenhütte (Alpinwanderweg)
- Leutschachhütte-Leidseepass-Päuggen-Kröntenhütte (Alpinwanderweg)
- Bodenberg-Ellbogen-Päuggen-Kröntenhütte (Bergwanderweg)
- Bodenberg-Hasenrütteli-Geissfad-Kröntenhütte (Bergwanderweg)
- Bodenberg-Sulzwald-Chüeplangg-Kröntenhütte (Bergwanderweg)

Neben Rehen und Gämse können vor allem auf den Moränen «Uf den Gründen» markant dunkel gefärbte Murmeltiere beobachtet werden. Auch der Luchs oder die Schlingnatter wurden im Tal schon oft bemerkt. Weil Kalk und Kristallin sich abwechseln, beziehungsweise am gleichen Standort beides vorkommen kann, existiert eine vielfältige Flora. Trocken- und Nassstandorte wechseln sich auf kleinstem Raum ab. Die nassen Moore sind geprägt von Torfmoosen. In diesen selten gewordenen Lebensräumen finden sich spezialisierte Pflanzenarten wie etwa der fleischfressende Sonnentau. In den trockenen Schotterhängen – oft auch am Wegrand – ist der blaublütige Rittersporn anzutreffen. Neben vielen attraktiven Blütenpflanzen wie Mont Genis-Stiefmütterchen, Sonnenröschen, Bergflockenblume, Augentrost, Sumpferzblatt und Silberdistel offenbaren sich dem aufmerksamen Beobachter auch seltene Arten wie die Breitblättrige Stendelwurz. In den blumenreichen Trockenwiesen und -weiden stossen wir auf viele Insektenarten wie zum Beispiel Schmetterlinge und Heuschrecken. Auf allen möglichen Wegen zur Kröntenhütte behält das Zitat seine wahre Bedeutung: Der Weg ist das Ziel.

Chüeplangg wird zur Geissplangg. Seit 2007 bewirtschaftet Felix Bissig die Alp Chüeplangg mit 200 bis 250 Ziegen, drei Wollschweinen, einem Pony, einem Esel und einigen Hühnern. Insbesondere die Ziegen haben der weiteren Verbuschung Einhalt geboten. Als Produkt kommt der schmackhafte Ziegenkäse Chüeplangg auf den Markt. Im Bildband «Hirtenstock und Käsebrecher» wird die Alp mit Felix Bissig und seinen Angestellten neben zwölf weiteren Alpen porträtiert. Als Nachbar zur Kröntenhütte werden die Beziehungen gepflegt, wie sich das für Nachbarn gehört. Meistens geht Felix mit seinen Angestellten einmal im Sommer auf die Kröntenhütte zu einem Mittag- oder Nachtessen. Das Essen auf der Hütte ist nämlich exzellent.



Oben links nach unten rechts:

Blick vom Hoch Biel Richtung Schlossbergglücke.

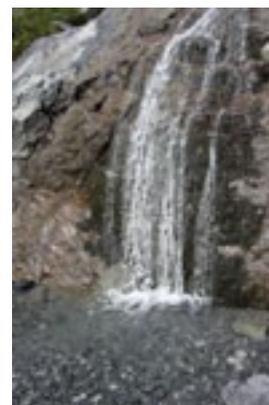
Vanessa nach der Käsepflege.

Wohin schaut Felix Bissig?

Viel Wasser begleiten die Wanderer.

Breitblättrige Stendelwurz.

Ungiftige Schlingnatter zwischen den Steinen.





“ In einem der schönsten und unberührtesten Tälern des Kantons Uri erstrahlt die Kröntenhütte in neuem Glanz. Es ist gelungen Tradition und Moderne, Naturlandschaft und sanfter Tourismus dank vielfältigem und gemeinsamen Engagement der Mitglieder des SAC zu vereinen. Herzliche Gratulation. ”

Dr. Heidi Z'graggen, Frau Landammann



“ Hoch über Erstfeld, an idyllischer und ruhiger Lage, erstrahlt ein Bijou des Schweizer Alpen-Club SAC in neuer Frische. Die Kröntenhütte der SAC-Sektion Gotthard liegt beinahe etwas versteckt in den Urner Alpen. Fernab vom grossen Massen- und Tagestourismus. Genau dies schätze ich bei meinen Besuchen in der Hütte jeweils sehr. ”

Jerun Vils, Geschäftsführer Schweizer Alpen-Club SAC

Hochtouren

Acht *Dreitausender* umrahmen das Gebiet der Kröntenhütte

von Irene und Markus Wyrsch, Hüttenwartehepaar



Die meist bestiegenen Ziele sind Krönten und Spannort, der eine mit Erstfelder-Gneis, der andere, nur etwa 2 km entfernt, ein Kalkgipfel. Die einsame, riesige Fläche des Glatfirns und die aufragenden Gipfel, die diese Gletscherlandschaft umgeben, bieten dem Tourengänger ein Bild eisiger Schönheit. Es handelt sich wohl um eine der tiefstgelegenen Gletscherlandschaften überhaupt.

Aufstieg zum Krönten. Im Hintergrund Vorder- und Hinter Päuigenstöckli.

3107 m Krönten	3½ bis 4 Std. zum Gipfel
3078 m Zwächten	3½ bis 4 Std. zum Gipfel
3008 m Bächenstock	4½ bis zum Gipfel
3048 m Glatt Stock	4½ bis 6 Std. zum Gipfel
3130 m klein Spannort	4½ bis 6 Std. zum Gipfel
3198 m gross Spannort	5 bis zum Gipfel
3121 m Adlerspitz	5 bis 6 Std. zum Gipfel
3132 m Schlossberg	6–7 Std. zum Gipfel

Alle Dreitausender sind im Führer des SAC «Urner Alpen 3» beschrieben.

Krönten

Der meistbestiegene Gipfel im Gebiet ist der Krönten. Der Gipfelaufschwung des Krönten mit seiner Krone bedeutet das Salz in der Suppe dieser Tour. Wer ganz oben steht, dem bietet sich eine wunderbare Rundschau auf die Berner, Bündner und Walliser Alpen.

Zwächten und Bächenstock

Diese Berggipfel sind im Sommer und im Winter schöne Varianten, speziell wenn man den Übergang von- oder zur Sewenhütte oder ins Meiental plant. Im Winter ist der Zwächten einer jener Gipfel, wo man die Skis bis zum höchsten Punkt anbehalten kann.

Gross Spannort

Der grosse Spannort – höchste Erhebung im Gebiet – ist ein sehr beliebtes Tourenziel. Der Einstieg vom Spannortjoch ist nicht so leicht zu finden, wenn man aber am richtigen Ort hoch steigt, ist der letzte Teil dieser Tour eine lohnenswerte, einfache Kletterei im 2. bis 3. Grad.

Adlerspitz

Es ist erst etwa 10 Jahre her, da konnte man über ein steiles Eiswädli auf den Adlerspitz gelangen. Das Eis ist mittlerweile geschmolzen, daher wird der Adlerspitz meist in Verbindung mit dem Gross Spannort bestiegen.

Schlossberg

Die Besteigung des Schlossberg ist die längste und anspruchsvollste 3000er Tour im Gebiet. Wer die Überschreitung macht, muss um 2.00 Uhr in der Kröntenhütte starten, um noch bei Tageslicht wieder zurück zu sein.

Klettern

6 Klettergärten zum Austoben

von Irene Wyrsh



In der Nähe der Kröntenhütte sind 6 Klettergärten eingerichtet, die für Anfänger, Profi, Schulen und Kurse tolle Erlebnisse bieten. Die verschieden angelegten Routen sind optimal abgesichert und können Top-Rope oder frei geklettert werden. An den hausgrossen Blöcken im Chuchiblick und im Wätterfescht findet man Klettereien in allen Schwierigkeitsgraden. Im Bereich Kröntenkaffee/Hüttenfels hat es einzelne Routen mit Zwischenstandplatz und beim Überhang kann auch bei Regenwetter geklettert werden. Der Hüttenwart und Bergführer Markus Wyrsh und seine Crew richten laufend neue Routen ein. Bis jetzt hat Markus in seiner 35 Jährigen Tätigkeit als Hüttenwart über 161 Seillängen eingerichtet. Im Jahr 2014 sind 3 neue Routen hinzugekommen, zwei am hinter Päggenstöckli und eine an der Nordwand des Krönten, welche im Sommer 2015 fertiggestellt werden.



Klettergärten

- A Gummitest
- B Chuchiblick
- C Wätterfest
- D Kröntenkaffee
- E Hüttenfels
- F Überhang

Boulderblöcke

Verschiedene Boulderblöcke Richtung Steinchälenugg und Obersee

Mehrseillängen Routen

Die Kletterrouten am Vorder- und Hinter Päuugenstöckli sind sehr schön angelegt und vorbildlich abgesichert. Hier finden Klettertouren-Anfänger genauso ihren Spass wie geübte Kletterer. Anspruchsvoller und länger (bis 12 Seillängen) sind die Routen am Gwächten. Da die Kröntenhütte mit ihren Klettermöglichkeiten weit entfernt von der nächsten Strasse ist, besteht hier nie die Gefahr von überfüllten Kletterrouten. Auch wenn alle 80 Gäste in der Hütte klettern möchten, verteilt sich der Ansturm so auf das Gebiet, dass man kaum das Pech hat, eine weitere Seilschaft in der gleichen Route anzutreffen.

- 9 Routen am Vorder Päuugenstöckli
- 1 Route am Hinter Päuugenstöckli (2 in Arbeit)
- 3 Routen am Gwächten

Vorder Päuugenstöckli

Die meisten Routen am Vorder-Päuugenstöckli sind dank ihrer nahen Erreichbarkeit und der westlichen Ausrichtung auch am Nachmittag noch machbar. Die vorderen Routen wie Zugerweg, Abendsonne, Weisse Linie und Adlerhorst klettert man in der Nachmittagssonne. Hier ist es im Sommer am Morgen durch den Schatten noch angenehm kühl und am Nachmittag im Herbst schön warm. Die Ausbildungsrouten eignen sich vorzüglich für «Neueinsteiger/innen», die zum ersten Mal die Handhabung mit dem Seil in einer Mehrseillängenroute üben möchten. Wer die Route bis zum Schluss klettert, hat von hier die Möglichkeit, die ganze Überschreitung über den Grat zum Hinter Päuugenstöckli zu machen. Eine abwechslungsreiche Blockklettere am kurzen Seil mit Abseilen (2x 20 m) am Hinter Päuugenstöckli.

Sehr attraktiv sind die Routen 6 bis 9, die direkt zum Gipfel des Vorder Päuugenstöckli führen. Eine der schönsten Routen am Päuugenstöckli ist der Freundschaftsweg. Aus der ganzen Route haben die Kletterer den Tiefblick zur Hütte und auf die Seen.

Bis zum heutigen Zeitpunkt gibt es am Hinter Päuugenstöckli nur die Via Gisela, die mit 7 Seillängen ganz nach oben führt. Diese Route ist sehr imposant, da im oberen Teil die Gesteinsart von Gneis auf Rhyolith (Lavagestein) wechselt. In Arbeit sind zwei weitere schöne Routen, die, wenn sie einmal fertig sind, mit voraussichtlich 7 Seillängen ebenfalls bis zum Gipfel führen.

Die drei Kletterrouten am Gwächten sind eher alpiner Natur und für den geübten Sportkletterer.

Hinter Päuugenstöckli

Gwächten

Eindruck eines Gastes zur Route «Superschneehuhn»

www.hikr.org von «kleopara»

Der Gwächten erhebt sich am südseitigen Ende des wildromatischen Erstfeldertals, wo es via Ruchpass zur Leutschachhütte geht. Momentan führen drei Kletterrouten auf den Gwächten der Wilde Hüttengeistweg (6b), der Heli-Pfeiler (6a – Achtung veränderte Routenführung gegenüber dem alten Plaisführer Ost) und das Superschneehuhn.

Auf Anraten des Hüttenwarts brachen wir sehr gemütlich erst um 8 Uhr Richtung Einstieg auf und dies war auch keine Minute zu früh, denn bei 7 Grad wollten die Finger in den ersten beiden Seillängen noch nicht so wirklich. Die Kälte war auch der Grund, warum wir uns für die leichteste Tour dort, das Superschneehuhn entschieden. Diese führt in 12 Seillängen direkt auf den Gipfel des Gwächten und ist an den kritischen Stellen dermassen top abgesichert, dass man gar nicht weiss, welche Express zuerst klinken. Die Klettere selbst wird gegen oben hin zwar etwas leichter, dafür immer schöner.

Vom Gipfel hat man eine unglaubliche Aussicht auf den Krönten, Gross und Chli Spannort und den Schlossberg. Der Abstieg führt dann über die Schuttrinne Richtung Steinchälenugg und ist mit weissen Pfeilen und orangen Punkten markiert. Relativ weit oben muss eine kurze Steilstelle überwunden werden, die man abklettert (I-II). Gegen unten hin wird die Rinne nochmals enger, aber mit vorsichtigem runtersurfen auf dem Schotter ist der Abstieg eigentlich ganz bequem. Sollte noch etwas Schnee drin liegen, wie bei uns, so stellt die Steilheit der Rinne auch ohne Stöcke und Pickel kein Problem dar, solange der Schnee schon von der Sonne aufgeweicht ist.

Fazit: Schöne Klettere, die selbst an diesem schönen Wochenende nur schwach besucht war in einem unglaublich schönen Tal! Aufgrund der Westausrichtung eher für den Sommer als für den Herbst geeignet.



Skitouren

Ein weisses Meer mit erhabenen Gipfeln

von Christine Kopp

Die Kröntenhütte ist im Winter nicht überlaufen und dennoch ideal für eine grossartige Mehrtages-Skitour. Bei wenig Schnee kann bis Bodenberg gefahren werden, sonst mit Ski dem Talsträsschen folgend bis Bodenberg. Ab Parkplatz Bodenberg (1000 m) nach links (Süden) weg und über den steilen, mit Erlenstauden durchsetzten Hang hinauf, bis ein Wegweiser (Kröntenhütte-Winterweg) auf der Höhe der Ellbogenalp in den Wald weist. Auf einer Höhe von 1300 m aus dem Wald und gleich zur wunderbar gegenüber der imposanten Wände des Schlossbergs gelegenen Ellbogenalp. Von hier über Eien zum Gross Stein (P. 1727) weiter bis zu den ersten Stangen, die im Winter den Weg weisen. An einer kleinen Alphütte, dem Püggengaden, vorbei zum Püggengegg (1984 m). Hier Felle abziehen und in einer kleinen Abfahrt von 80 Höhenmetern zur Hütte. Ab Bodenberg ca. 3 ½ Std.; zum Teil steile Hänge, sichere Verhältnisse bzw. überlegte Routenwahl nötig. *Variante:* Wenn bei Bodenberg wenig Schnee liegt, kann die Hütte auch vom Meiental aus erreicht werden, und zwar über den Gipfel des Zwächten (4–5 Std. von der Gorezmettlenbrücke an der Sustenstrasse im Meiental, 1450 Hm, S) oder um das Chli Spannort (4–5 Std. vom gleichen Ausgangspunkt aus, 1500 Hm, S).

Krönten, 3107 m

4 Std. – 1200 Hm – MA

Die Einheimischen sagen «der» Krönten, Auswärtige «die» Krönten – Tatsache ist, dass dieser mächtige Berg einer der schönsten Aussichtspunkte mitten in der Schweiz darstellt und im Winter eine rassige Skitour bietet mit verschiedenen langen, beeindruckenden Abfahrten. **Beste Zeit:** März – April.

Route: Kröntenhütte – Obersee – Mändliteifi – in Sattel südlich von Graw Stock (bis hierhin bei sicheren Verhältnissen auch direkter und steiler vom Obersee). Von hier über die weiten Hänge des Glatt Firns zur Kröntenlücke (P. 2832), weiter zum Skidepot auf ca. 2960 m. Von hier über den teilweise schmalen, aber nie schwierigen Grat unter den Gipfel, durch enges Kamin auf den Gipfel hinauf.

Tipp: Die über 2000 Höhenmeter Abfahrt zurück zur Kröntenhütte und weiter bis



nach Bodenberg ist bei guten Verhältnissen ein Erlebnis für sich. Daneben bietet der Krönten zwei weitere, sehr interessante Abfahrtsvarianten: einmal durch das Gornerental Abfahrt in verschiedenen Expositionen über herrliche Hänge bis fast hinunter zum Dorf Gurnellen (ca. 900 m). Abfahrt durch das Schindlachtal: Noch interessanter, aber auch anspruchsvoller als die Abfahrt durch das Gornerental (Route Sasspass – Wichelpass – Alp Schindlachtal – Intschialp – Holz – Gurnellen).

Zwächten, 3080 m

4 Std. – ca. 1200 Hm – MA

Der hübsche dreieckige Gipfel am Rand des Glatt Firn und mit Blick auf die Berner Alpen kann sowohl von der Kröntenhütte als auch vom Meiental (Sustenstrasse) erreicht werden. Wunderschöne Tour mit schönen Hängen für die Abfahrt – sei es zurück zur Kröntenhütte oder ins Meiental (bei Sulz sehr empfehlenswert). **Beste Zeit:** März – April.

Route: Wie beim Aufstieg zum Krönten auf den Glatt Firn. Hier über die weiten Hänge unter dem Schneehüenerstock durch zum felsigen Ostgrat des Zwächten. Durch seine zweite Scharte auf den Firn der Ostflanke und weiter zum Gipfel.

Tipp: Abfahrt nicht direkt zurück zur Hütte, sondern: Über die weiten Hänge des Glatt Firns bei der Abfahrt nach Norden queren zum Schwarz Stöckli. Von hier Abfahrt gegen die Schlossbergglücke, dann unter den imposanten Wänden des Schlosses durch zu Uf den Gründen. Von hier rund 250 Hm Gegenanstieg mit einer kurzen, steilen Passage zum Fulensee und weiter zur Hütte – grossartige, alpine Abfahrt in grandiosem Ambiente!

Rot Stock, 2718 m

2 Std. – 800 Hm – GA

Markanter Gipfel, der über der Hütte seine Felsabstürze zeigt – man würde es nicht für möglich halten, dass man ihn «hintenrum» über eine schöne Schneeflanke erreicht! Kurze, aber steile Tour von der Kröntenhütte aus, ideal für fitte Tourenger, die nach der Ankunft in der Hütte noch Lust auf ein «Workout» haben, oder aber für einen etwas geruhsameren Tag mit weniger Höhenmetern; beim direkten Aufstieg von der Hütte aus bis zu ca. 38 Grad steile Hänge. **Beste Zeit:** März – April.

Route: Von der Hütte über dem Obersee in steiles Couloir unter den Päggenstöcklen (bis ca. 38 Grad) und im Zickzack hoch, um dann in einer Traverse die Mulde der Steinchelen zu erreichen. In ihr nach Süden aufsteigen, dann in markantem Bogen nach Nordwesten und Norden über eine steile Firnflanke bis auf den Gipfel des Rot Stock.

Tipp: Will man das erste steile Couloir umgehen, kann man von der Kröntenhütte auch zum Päggenegg, Griessbraven und Päggen Furggi 2401 m aufsteigen. Steil hinunter in die Steinchelen, von hier aus gleich weiter.

Gross Spannort, 3198 m

4 ½ – 5 Std. – 1300 Hm – S

Bizarrer Felsgipfel, der aus dem Glatt Firn aufragt und dank seiner isolierten Lage schöne Tiefblicke ins Engelberger und ins Erstfelder Tal bietet. Der Gipfelaufbau wird ab dem Spannortjoch ohne Ski bestiegen. **Beste Zeit:** März – April.

Route: Wie beim Aufstieg zum Krönten auf den Glatt Firn. Von hier in einem Bogen südwestlich bis westlich über die weiten Hänge des Glatt Firns (Achtung, Spaltengefahr) ins Spannortjoch (2922 m). Von hier zu Fuss durch ein steiles Schneecouloir auf eine kleine Terrasse und über Felsstufen und Schnee weiter auf den Gipfel.

Tipp: Das Spannortjoch kann als eigenständiges Ziel – ohne den Gipfel des Gross Spannort «mitzunehmen» – begangen werden. Lohnend ist diese Variante insbesondere, wenn man vom Joch abfährt, dann die Felle nochmals aufzieht und so das Chli Spannort umrundet, um dann ins Meiental abzufahren.

Schneehüenerstock, 2945 m

3 Std. – 1000 Hm – ZS

Der dem Krönten vorgelagerte Schneehüenerstock empfiehlt sich als etwas weniger anstrengender und wenig begangener Skigipfel. **Beste Zeit:** März – April.

Route: Wie beim Aufstieg zum Krönten in die Kröntenlücke und über den Nordosthang zum Skidepot und weiter auf den Gipfel (Fixseil).

Tipp: Abfahrtsvarianten wie beim Krönten.

Die Touren sind alpin, oft steil und anspruchsvoll. Der Hüttenwart und Bergführer Markus Wyrsch kennt in dieser Gegend wirklich jeden Stein und verhilft einem zu genussvollen Erlebnissen!



Wie die Kletterrouten zu ihren Namen kamen, Teil 1

Helipfeiler am Gwächten

von Irene Wyrsch

Es ist ein schöner und warmer Tag anfangs September 1983. Markus und sein Kollege und damals Teilzeithüttengehilfe Brosi planen am Gwächten eine neue Kletterroute einzurichten. Den Schneehüenerweg, später mit neuer Linienführung «Superschneehuhn», gibt es bereits, aber der Gwächten hat noch viel freien Platz und guten Fels. Mit Sack und Pack verabschieden sich die zwei Kletterer von Chrigi, der Freundin von Brosi, die an diesem Tag die Hütte hütet. Sie freut sich auf einen ruhigen Tag mit «Sünnlä» und lesen.

Von der Hütte aus kann man die Kletterroute am Gwächten nur mit guten, geschulten Augen und einem exzellenten Fernrohr erkennen. Chrigi hat keine Chance, ihren Freund Brosi und Hüttenwart Markus zu beobachten. 1983 wurden die Bohrlöcher für die Sicherungshacken noch von Hand mit Handmeisseln gebohrt, was auch bei sportlicher Absicherung einige Zeit in Anspruch nahm.

So wird der Tag sehr lang. Jeder, der schon einmal ganz alleine in den Bergen war, weiss, wie einsam man sich fühlen kann, wenn weit und breit nie-

mand zu sehen und zu hören ist. Plötzlich wird die vorher so liebevolle Gegend zur Bedrohung. Chrigi ist zudem frisch verliebt, da paart sich Einsamkeit mit Sehnsucht, und jeder rationale Gedanke ist nicht mehr möglich. So mit den eigenen Gefühlen kämpfend, wird der Tag lang und länger und jede Stunde schleicht sich dahin wie wenn man im Wartezimmer des Zahnarztes sitzt. Die Vorfreude auf einen unbeschwerten Tag ist weg. Langsam mischt sich auch Angst in die Gedanken, und das Ganze steigert sich in Panik. Wo bleiben die beiden Kletterer, es ist doch schon später Nachmittag. Ist etwas passiert? Was, wenn sie abgestürzt sind, oder in der Wand feststecken? Es gab damals noch keine mobilen Telefone. Chrigi wird immer unruhiger. Was mache ich, wenn die nicht kommen? Ich, hier oben, alleine, was, wenn es dunkel wird?

Plötzlich hält sie es nicht mehr aus. Glücklicherweise funktioniert das Hüttentelefon. Sie ruft ihre Eltern an, die ebenfalls viel in den Bergen unterwegs sind, und berät sich mit ihnen, was zu tun ist. Zuerst beruhigen sie ihre Tochter, und alle warten ab. Die

Hinter-Päuggenstöckli 2508m



«Ich bin die Hüttenwartin, der Hüttenwart ist am Sanieren einer Route, vielleicht haben sie sich in der Zeit verschätzt, er sollte gleich kommen. Ich melde mich dann später nochmals.» Eine halbe Stunde später versuche ich es wieder. Diesmal meldet sich Urs, ein Bekannter und treuer Hütten-gast. Er sagt mir, sie würden sich langsam Sorgen machen. Mittlerweile ist es schon ziemlich dunkel. Da ich weiss, dass Markus fürs Abendessen Lasagne vorbereitet hat, schlage ich Urs vor, dass er diese einmal in den Ofen schiebt, damit das Abendessen dann nur kurz verzögert auf den Tisch kommt. Ich erkläre ihm am Telefon wo er den Schlüssel und alles Weitere fin-

det. Auch die Suppe hat Markus bereits vorbereitet, diese muss nur noch aufgewärmt werden. So machen sich Urs und seine Frau Regula daran, das Abendessen fertig zu kochen und die Gäste zu bewirten. Zur «Versöhnung» wegen den Unannehmlichkeiten, spendiere ich übers Telefon für alle eine Flasche Wein. Nachdem die Küche organisiert ist, kann ich Urs noch erklären, wo er mit dem Fernrohr einmal schauen sollte, um Markus und Ben eventuell zu erspähen. Auch ich mache mir langsam Sorgen. Es ist immer die gleiche Sache, und ich habe diese Situation schon öfter erlebt. Einerseits weiss ich, dass Markus keine Uhr mit sich trägt und

Vorder-Päuggenstöckli



- 1. Ausbildungsrute
- 2. Zugerweg
- 3. Abendsonne
- 4. Weisse Linie
- 5. Adlerhorst
- 6. Freundschaftsweg
- 7. Flieger
- 8. De Jstiger
- 9. Variante Dominik



sich manchmal in der Zeit verschätzt, auf der anderen Seite denke ich, wenn wirklich einmal etwas passiert ist, möchte ich nicht zu spät sein mit Hilfe organisieren. Zudem ist Ben bei ihm, hat der nicht sein Natel dabei? Die wissen doch, dass sie heute Abend Gäste haben ...

Meine Anrufe auf die Hütte erfolgen in immer kürzeren Abständen. Diesmal kann mich Urs beruhigen. Er berichtet mir, dass er die beiden auf der Moräne am Absteigen gesehen hat. Es ist jetzt zwanzig Minuten nach Sieben. Ich sage der «neuen Hüttencrew», sie sollen doch bitte nicht mehr warten und mit dem Nachtessen anfangen. In

der Zwischenzeit hat nämlich Regula im Keller noch Salat gefunden und diesen für alle vorbereitet.

Gerade richtig zum Dessert erreichen Markus und Ben die Hütte. Markus zaubert schnell ein köstliches Dessert hin und erzählt dann, dass er etwa in der Hälfte der Route Ben nach der Zeit gefragt habe. Dieser schaut auf sein Natel und sagt, dass es 15.30 sei. Genügend Zeit, um noch ganz hochzusteigen, denkt Markus. Als es in der letzten Seillänge langsam zu dämmern anfängt, merken die beiden, dass etwas nicht stimmen kann. Wieder schaut Ben auf sein Natel. Immer noch zeigt es 15.30 an!

Wie die Kletterrouten zu ihrem Namen kamen, Teil 2

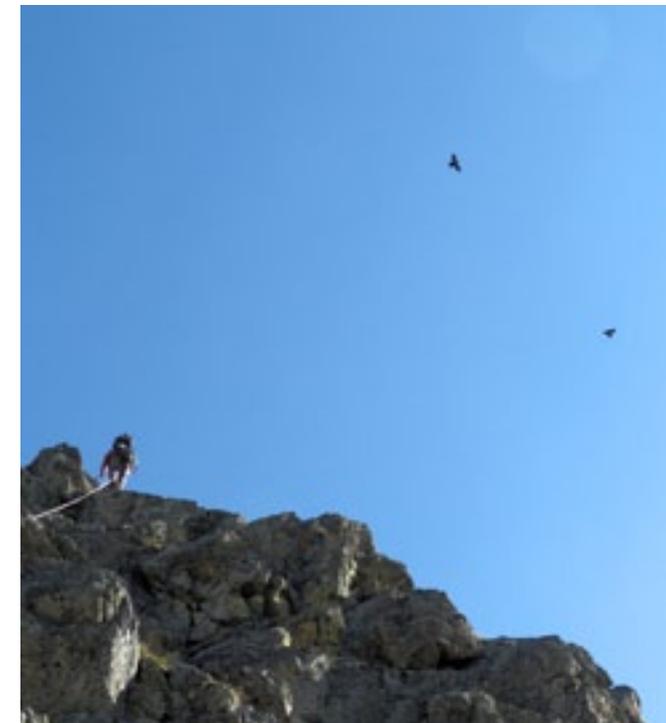
Adlerhorst am Vorder Päggenstöckli

von Irene Wyrsh

Markus und ich möchten heute die zweite Seillänge am Adlerhorst einrichten. Wenn wir beide einrichten heisst das, Markus klettert und bohrt und ich sichere und klettere im Nachsteig. So ist es auch heute. Es ist neblig und ein wenig mystisch. Markus ist schon eine ganze Weile am bohren, ich stehe am Standplatz und hänge meinen Gedanken nach. Nebelschwaden ziehen vorbei, und langsam wird es auch kühl. Wann endlich geht es weiter? Beim Routen einrichten ist es so, dass derjenige, der sichert, den eher langweiligen Job hat. Man kann nichts anderes tun als dastehen, aufmerksam bleiben, falls sich oben etwas tut, und warten.

Plötzlich taucht aus dem Nebel ein Adler auf. Schön, wie er da seinen Kreis zieht, beinahe auf gleicher Höhe wo ich stehe. Er verschwindet im Nebel und taucht dann wieder auf. Diesmal zieht er den Kreis etwas näher an den Fels und unsere Route, und wieder ist er weg. «Was, wenn der Adler hier einen Horst hat, wo wir klettern?» schiesst es mir durch den Kopf. Wieder fliegt der Adler gegen uns, diesmal noch näher, bedrohlich nahe aber wunderschön.

Erst jetzt fällt mir ein, dass ich ja den Fotoapparat auspacken könnte. Bereit, einen guten Schnappschuss zu machen, warte ich auf die nächste Runde des Adlers. Nichts, nur Nebel – dafür hatten wir den Namen für diese schöne und luftige Route.





“ Wir haben in jungen Jahren schon mit unseren Eltern und Grosseltern die Berge, Fauna und Flora kennen und schätzen gelernt. Nebst vielen schönen Erlebnissen gab es auch verregnete und verschneite. Auch besuchten wir oft SAC-Hütten, die damals noch nicht bewartet und viel einfacher ausgestattet waren. Wir mussten als Selbstversorger alles mittragen. In der Zwischenzeit sind die Ansprüche und Erwartungen gestiegen und die Hütten mussten der heutigen Zeit angepasst werden. Damit die heutigen Jungen und ihre Eltern weiterhin animiert werden, die Berge und Hütten zu erleben, haben wir uns für den Hüttenumbau eingesetzt. Die Erneuerung und der Ausbau sind das eine, aber den grössten Anteil am bisherigen und sicher auch künftigen Erfolg der Kröntenhütte hat die Hüttenwart-Familie mit ihrer Gastfreundschaft, mit der Sicherung und dem Ausbau der verschiedenen Zugänge und dem Klettergarten beigetragen. Wir wünschen allen weiterhin viel Erfolg im idealen Gebiet für Familien und Kinder. ”

Annemarie und Jürg Heule



“ Die Korporation Uri stellt 70% der Fläche des Kantons Uri der Allgemeinheit zur Verfügung. Es freut mich, dass die Urner SAC-Sektion Gotthard mit dem Neu- und Umbau der Kröntenhütte einen wesentlichen Beitrag zum Erleben und Geniessen unserer schönen Urner Bergwelt beiträgt. ”

Rolf Infanger, Präsident Korporation Uri

Erlebnisintensive Klassenlager, Schulreisen und Ausbildungen für Jugendliche und Schulen

«Wow, das fägt»

von Irene Wyrsh, Hüttenwartin und Lehrerin



Für Klassen, Gruppen und Lehrpersonen bieten wir auf der Kröntenhütte ein vielfältiges Programm an. Neben Spass steht vor allem das Umgehen mit den Gegebenheiten der Natur und das soziale Lernen als wichtige Erfahrung im Vordergrund. Gemeinsam werden viele kleine und grosse Abenteuer in der Natur genossen und gemeistert. Für alle Aktivitäten im Gelände stehen qualifizierte und erfahrene Berg-

führer und J+S-Leiter zur Verfügung. Das Schreckgespenst des schlechten Wetters ist erfahrungsgemäss bei uns keines: Viele unserer erprobten Aktivitäten und Programmideen sind auch bei Regen und Nebel durchführbar:

- Bergwanderung zur Hütte mit vielen interessanten Haltpunkten wie natürliche Kaltkeller, Geissalp, Gletscherabbruch, Fulensee, Wildbach, Wasserfall (120 m)

Mögliche Aktivitäten während einer Kletterwoche

Einige Ziele, die in einer Berg- und Kletterwoche möglich sind:

- Gruppenzusammenhalt verstärken
- Verantwortung für andere übernehmen
- Mut und Offenheit für Neues entwickeln
- Selbsteinschätzung lernen
- Durch Entdecken neuer Fähigkeiten und Stärken Selbstvertrauen gewinnen
- Sensibilität für Natur und Umwelt aus konkreten Erfahrungen entwickeln

Klettern am Fels

In den Klettergärten und an den Boulderfelsen werden die Teilnehmenden langsam an die Höhe und ans Klettern gewöhnt. In luftiger Höhe warten verschiedene Übungen, die individuelle Möglichkeiten bieten, persönliche Grenzen zu erleben und zu erweitern, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen. Gemeinschaft am Seil erleben heisst auch, Vertrauen zu schaffen untereinander. Gesichert und unter professioneller Anleitung haben alle die Chance, Erfahrungen zu machen, die der Alltag nicht bieten kann.

Besteigung eines 3000er

Hier ist die ganze Gruppe gefragt! Eine gemeinsame Bergtour kann nur erfolgreich sein, wenn das ganze Team zusammen hält und jeder Einzelne sein Bestes gibt. Die Natur ist nicht beeinflussbar, darum muss sich der Mensch anpassen. Bei einer gemeinsamen Bergtour heisst das auch, dass sich die ganze Gruppe dem schwächsten Glied anpasst. Gerade in Arbeitsgruppen und Schulen gilt es, die Potentiale der Gruppe für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen zu nutzen und durch verschiedenartige Anregungen voneinander zu lernen. Durch das Miteinander-Voneinander-Lernen entsteht mehr Nähe, (Be-)Achtung, Verstehen und Wertschätzung des Mitmenschen. Damit wird eine grundlegende Voraussetzung für eine adäquate Bewältigung von Aufgaben ermöglicht. Man kann Grenzen kennen lernen, bei sich selbst, aber auch bei anderen.

Tyrolienne

Lernen und Spass. Beim ersten Versuch braucht es noch Überwindung. Schon bald gewöhnen sich alle an die Höhe und vertrauen dem Material, dann ist die Tyrolienne nur noch Spass und Freude, sogar bei Regenwetter.

- Seilhandhabung und Knotenlehre
- Felsklettern und Abseilen
- Besteigung eines 3000er Gipfels
- Tyrolienne
- Pendel im Klettergarten
- Abseilpiste mit Tyrolienne
- Klettersteig
- Geologische Betrachtungen und Fossiliensuche
- Biologie (im Gebiet zwischen Fulensee und Kröntenhütte wachsen über 200 verschiedene Pflanzenarten)
- Tierbeobachtungen
- Kompass oder GPS-Orientierungswandern
- Baden und Bräteln
- Leben auf einer Alp
- Spielen, Zeichnen, Schreiben

Reservationen direkt beim Hüttenwart und Bergführer

Markus und Irene Wyrtsch
Talweg 32
6472 Erstfeld

Auf Anfrage führt Markus Tages- und Wochentouren. Verlangen Sie unser spezielles Programm für Bergsteigerwochen, Lager und Events!

Tel.: 041 880 01 72 (privat)
E-Mail: kroentenhuette@gmx.ch

Anmeldung:

Bitte in jedem Fall anmelden.

Abmeldung:

Im Verhinderungsfalle bitte frühzeitig telefonisch abmelden, damit die Plätze für andere Gäste wieder freigegeben werden können.

Winterraum:

In der unbewarteten Zeit steht ein Winterraum zur Verfügung. Bitte anmelden!

Notfälle:
REGA Telefon 1414

Informationen in Kürze Kröntenhütte

Tel. / Fax 041 880 01 22
www.kröntenhütte.ch

Am Fusse des Krönten auf 1903 m mitten in einem einzigartigen Hochmoor gelegen.

Komforthütte mit fliessend warm und kalt Wasser, 2 Aufenthaltsräumen, geheiztem Trocknungsraum für Schuhe und Kleider, Duschmöglichkeit, 80 Schlafplätze, verteilt auf 11 Schlafräume, vorzügliche Küche, selbst gebackenes Brot, Kuchen, Suppen zum auslöffeln ...

Mail in der unbewarteten Zeit: kroentenhuette@bluewin.ch

Hüttenwarte: Irene und Markus Wyrtsch, Talweg 32, 6472 Erstfeld

Anreise: Schweiz – Uri – Erstfeld

Ab Erstfeld bis Ausgangspunkt Bodenberge

- mit dem **Alpentaxi +41 79 413 91 15** bis Bodenberge
- mit dem Privatauto und Fahrbewilligung bis Bodenberge.
- Die Fahrbewilligung kann unkompliziert am Kiosk am Bahnhof Erstfeld gekauft werden (Mo – Fr 06.00 – 19.30 Uhr, Sa/So 07.00 – 19.30 Uhr) oder auf der Gemeinde eine Bewilligung lösen (ca. CHF 20.– Fahrt und Parkplatz) und bis Bodenberge fahren. Ausgeschilderte Parkplätze in den Bodenbergen.
- Mit der Seilbahn Erstfeld – Wilerli (3–4 Personen) dann zu Fuss bis Bodenberge oder über Sonmigtäler Höhenweg 4–5 Std.
- Zu Fuss über Spätach – Birchi – Restberg in die Bodenberge 1 Std.

hier falten



Pendel im Klettergarten

Klettern so weit die Kräfte mitmachen und sich dann ins Seil fallen lassen: Mit dem Pendel schwingt man etwa 20 Meter durch die Luft und kommt dem Gefühl vom Fliegen sehr nahe. Auch diese Aktivität ist bei Regenwetter möglich.

Abseilpiste mit Tyrolienne

Zwischen Kröntenhütte und Fulensee ist diese Attraktion eingerichtet. 28 und 22 Meter abseilen und zweimal (1 mal 45 Meter und einmal 20 Meter) mit der Tyrolienne über den Bach sausen. Ein atemberaubendes Abenteuer für die ganze Klasse oder Gruppe, selbst wenn Regenkleider gefragt sind.

Klettersteig

Für alle Mutigen ist der Klettersteig rechts neben dem Wasserfall eingerichtet. Immer gesichert kann man hier auf einem Bänkli 100 Meter über dem Boden ausruhen, damit man sich anschliessend am Seil über den Wasserfall ziehen kann. Nichts für schwache Nerven, dafür auch bei Regenwetter machbar.

Geologische Exkursionen

Die Schlossberg-Wand gibt einen schönen Überblick über den helvetischen Aufbau der Gesteinsschichten. Fossilien suchen, Steine bestimmen oder gar Kristalle finden wären mögliche Aktivitäten zum Thema. Es gibt geologische Karten wie auch eine Masterarbeit zum Thema «Geologie des hinteren Erstfeldertals». Auch diese Aktivität ist regenwettertauglich.

Biologie

Im Erstfeldertal scheiden sich Gneis und Kalk. Dadurch entstand eine grossartige Pflanzenvielfalt, die verschiedene Böden bevorzugt. Durch die vielen Hoch- und Flachmoorbereiche eignet sich das Gebiet vorzüglich zum Bestimmen unzähliger Alpenpflanzen.

- Bodenberge – (Hutzi) – Geissfad – Kröntenhütte 2 ½ Std
- Bodenberge – (Sulzwald) – Chueplang – Kröntenhütte 3 Std.
- Bodenberge – Ellbogenalp – Bäuchen (auch Winteraufstieg) 3 ½ Std.

Besteigungen von der Kröntenhütte aus:

Krönten 3107 m, Zwächten 3080 m, Gross Spannort 3198 m, Klein Spannort 3130 m, Adlerspitz 3100 m, Schlossberg 3132 m, Mäntliiser 2876 m, Gwächten 2800 m, Schneehüenerstock 2860 m, Päggenstockli 2508 m, Jakobiger 2505 m.

Übergänge:

Panoramaweg – Leutschachhütte 4 Std.
 Ruchpass – Leutschachhütte 3 Std.
 Schlossberglicke – Spannortütte 4–5 Std.
 Äpelgriess – Waldnacht - Brustli 7 Std.

Geeignet für grossartige Hüttenerlebnisse:

Ausbildung: Sommer und Winter geeignetes Übungsgelände.

Bergsteigen: Hochtouren, Klettertouren (3. – 7. Grad), Ski- und Schneeschutturen, Wanderungen, Gruppen, Schulen, Kurse.

Familien: Obersee, Fulensee und Päggensee laden jung und alt zum Baden und Verweilen ein. **Natur:** Fulenseegebiet, Hochmoor mit über 200 verschiedenen Pflanzenarten. **Geologie:** Aufbau der helvetischen Decken am Schlossberg gut ersichtlich, Erstfeldertal Scheide zwischen Gneis und Kalk. **Genuss:** Einige Tage Zeit und Müsse in einer «anderen» Welt. Gönnen Sie sich ein Glas Wein und eine Käseplatte am Steinisch vor der Hütte und prosten Sie den umliegenden Berggipfeln zu!

Karten:

Uerner Wanderkarte Maderanertal

1:25'000		1:50'000
Blatt 1191 Engelberg		Blatt 5008 Vierwaldstättersee
Blatt 1211 Meiental		Blatt 255 Sustenpass
Blatt 1192 Schächental		Blatt 245 Stans
Blatt 1212 Amsteg		

Klutführer SAC: Uner Alpen 3 / Vom Susten zum Urrotstock, Fullin/Bannholzer, SAC-Verlag

Kletterführer: Plaisir Ost, Jürg von Känel, Edition Filidor

Skitouren: Zentralschweizer Voralpen und Alpen, von Martin Meier, SAC Verlag

Allgemein: Hütten der Schweizer Alpen, Kundert/Volken, SAC-Verlag

Übergänge: Wandern Alpin / Die schönsten Wege und Passübergänge, von Philippe Metzger, SAC-Verlag
 Alpinwandern: Zentralschweiz Glarus / Alpstein, Kundert/Volken, SAC-Verlag

Sich verwöhnen lassen:

Nachessen: Suppe, Salat oder Gemüse, Hauptspeise, Dessert (Vegetarisch / Unverträglichkeiten nach Voranmeldung möglich)

Frühstück: selbstgebackenes Brot (abwechslungsweise auch Zopf), Butter, Kornf, Müesli, Käse, Milch, Tee, Kaffee
 Tagsüber sind verschiedene warme und kalte Speisen, wie auch Getränke und Snacks erhältlich.



“ Jan: Die «neue» Kröntenhütte ist super!
 Alle Zimmer sind mega-toll mit tollen
 Etagenbetten. Nächstes Mal nehme ich
 die Badehosen auch mit.
 Nadine: «Die neue Küche gefällt mir, weil
 grün meine Lieblingsfarbe ist. Da würde
 ich sogar freiwillig abtrocknen! ”

Jan und Nadine Arnold aus Attinghausen



“ Ich erinnere mich gerne an die tollen
 Hüttenhocks mit unserer JO und die
 ausgelassenen Hüttenabende mit
 Freunden, Bekannten und speziell mit
 Irene und Markus. Ich freue mich mit der
 JO, dem KIBE oder privat wieder solche
 Abende in der neuen Hütte erleben
 zu dürfen. Ich gratuliere herzlich zum
 gelungenen Hüttenumbau. ”

Roman Betschart
 JO-Chef der SAC-Sektion Gotthard



Abseilen Indoor

Murmeltiere, Gämsen, Steinböcke, Adler, Bergvögel und Frösche lassen sich
 (auch bei Regenwetter) in ihrem Lebensraum beobachten.

**Tierbeobach-
 tungen**

Mit Karte, GPS, und Kompass gilt es, sich in einer unbekanntem Gegend zu ori-
 entieren, bestimmte Orte zu finden, dort verschiedene Aufträge zu erfüllen und
 die eine oder andere Herausforderung zu bestehen.

**Kompass-
 oder GPS-
 Wandern**

Etwas Ehrgeiz und Mut sind schon erforderlich, aber alles ist lösbar. Kopf und
 Kragen stehen nicht auf dem Spiel, und auch diese Aktivität kann bei jedem
 Wetter stattfinden.

Mit Karte und Funkgerät gilt es, sich in einer unbekanntem Gegend zu orientie-
 ren, bestimmte Orte zu finden, dort verschiedene Aufträge zu erfüllen und die
 eine oder andere Herausforderung zu bestehen.

**Erlebniswan-
 derung mit
 Funkgeräten**

Das Team muss aber auch noch an die Verfolger denken und den Weg per Funk
 beschreiben. Das Verfolgerteam hat nur ein Funkgerät. Auch diese spannende
 Spielerei mit der Technik ist bei Regenwetter möglich.

Die zwei Stuben bieten genügen Platz für eine Gruppe oder Schulklasse für
 Spiele, Tagebuchnotizen, Zeichnungen und Gruppenarbeiten. Spiele sind sehr
 viele vorhanden.

Spielen

Die spannende Geschichte der Kröntenhütte

18 Jahre nach der Gründung des SAC 1863 war auch im Kanton Uri die Zeit reif für eine alpine Organisation. Auf Einladung des Wassner Regierungsrats Heinrich Walker versammelten sich am 28. April 1881 dreissig Männer im Gasthaus Kreuz in Amsteg und hoben die SAC-Sektion Gotthard aus der Taufe. Bereits 1884 beschäftigten sich die «Gotthändler» mit dem Bau einer eigenen Clubhütte.

Zuerst aber tastete sich der in Erstfeld wohnhafte Sektionspräsident, Betriebsinspektor von Röder, vorsichtig an die Sektion Pilatus, um eventuell deren Hüfi-Äpli-Hütte im Maderanertal zu übernehmen. Von 1886–1896 war man sogar verantwortlich für den Unterhalt der Hütte, eine angestrebte Übernahme blieb erfolglos. Nicht weiter verfolgt wurde der Plan einer Clubhütte im Maderaner – Brunnital. Der Standort erwies sich nach genauen Abklärungen als nicht geeignet.

Das Ziel der Gotthändler war definiert: Eine eigene Hütte im eigenen Kanton. Ratsherr Franz Huber, Kantonsförster Müller und Säckelmeister Püntener wurden beauftragt, Terrainstudien für eine passende Baustelle sowie Pläne und Kostenvorschläge vorzunehmen. Der Präsident, Ingenieur Max Stocker, regte an der Generalversammlung 1899 im Schlüssel in Altdorf den Bau einer Clubhütte im Erstfeldertal an. Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs im Kanton Uri sagte 100 Franken zu. Da bewarb sich der Erbauer der Muttsee-Hütte, der Glarner Julius Becker aus Ennenda, unerwartet um diesen Auftrag. Mit dem Betrag von 500 Franken eines ungenannt sein wollenden Spenders offeriert er den Bau für 3300 Franken. Die Bedingungen für eine Zusage schienen aber nicht reif zu sein.

Baubeschluss 1890 in der Brauerei Reiser Altdorf

Am 20. Oktober 1890 präsentiert der neue Vorsitzende, Oberförster Albert Müller, erneut den Plan einer Hütte im Erstfeldertal. Nachdem er vom CC des SAC einen grosszügigen Kostenbeitrag erwirken konnte, beschloss die einberufene Sektionsversammlung vom 18. Mai 1890 in der Brauerei Reiser in Altdorf den Bau einer Hütte am Fuss vom Oberseemannli. Mit verbindlichen Kosten von 2'580 Franken erhielt der Erstfelder Bau- und Zimmermeister Sebastian Loretz



den Zuschlag. Der als einfacher Holzbau konzipierte Blockbau auf gemauertem Bruchsteinunterbau hatte das Ausmass von 3.34 m Breite und 7.35 m Länge und bot 18 Personen Unterkunft.

Bei schönstem Wetter wurde die Klubhütte der Sektion Gotthard im Erstfeldertal am 28. September 1890 eingeweiht. Es war die 86. Hütte, welche der SAC erstellt, beziehungsweise subventioniert hatte. Die Hütte lag etwa 4 Stunden von Erstfeld, nahe am Ausflusse vom Obersee, und bot schon von weitem mit der talwärts gerichteten Giebelseite den Anblick einer Kapelle. Sie war massiv in Holz gebaut und für die notwendigsten Bedürfnisse mit durchgehenden Pritschen, Ofen und Kochherd freundlich eingerichtet. Zur Feier hatten sich etwa 25 Klubisten, nahezu die Hälfte davon Urner, eingefunden.

Der von der Sektionsversammlung bewilligte Kredit von 200 Franken für die Einweihung wurde für das Festmahl verwendet: Erbsensuppe, Gemspfeffer, Murmeltierbraten, Risotto, Italiener und Champagner. Dann folgte die Einweihung durch den Vizepräsidenten des SAC, Pfarrer Dr. Buss aus Glarus. In feierlicher

**Einweihung
der ersten
Kröntenhütte
28. Sept. 1890**

**Murmeltier-
braten, Risotto,
Champagner**

Rede übergab er das gemeinnützige Bauwerk der Sektion Gotthard als Eigentum.

Sektionspräsident Albert Müller dankte mit einem Rückblick auf die Entstehungsgeschichte, und als gewandter Fotograf gelang ihm von der Hütteinweihung eine prächtige Gruppenaufnahme. Gegen Abend traten einige den Heimweg an, während 21 Personen in der Hütte übernachteten und am anderen Morgen den Taufpaten der Hütte, den Krönten, bestiegen und dort die herrliche Fernsicht genossen.



Entweder Unterstützung – sonst Liquidation

Nur drei Jahre nach dem Bau bereitete 1893 die Restfinanzierung der Kröntenhütte Schwierigkeiten. Die Generalversammlung beschloss, mit dem CC in Verbindung zu treten. Ihre Vorstellung: «Es sollen wenigstens 80% Unterstützung verlangt werden, ansonsten Liquidation der Hütte!» 1901 bewilligt das CC des SAC an die restliche Schuld 175 Franken. Damit war das Kröntenhütte- und zugleich Clubdefizit beseitigt, was bei einigen guten Flaschen gebührend gefeiert wurde, vermerkte Aktuar Robert Epp. 1902 verzeichnete die Hütte 160 Besucher, doch nicht alle wussten das Refugium zu schätzen. 1903 wurde berichtet: «Leider wird die Hütte von Bummlern und Bauern auf die traurigste Art und Weise ausgenützt und sogar beraubt, und solange diese Hütte ständig offen bleibt, bietet sich keine Garantie für die Zukunft, dass dieser Unfug aufhört...»

Renovations- arbeiten 1904 und erste Bewartung

1904 führte die Unordnung seitens der Mitglieder, Touristen, Führern und selbst vom CC des SAC zu verschiedenen Klagen. Zudem mussten Renovationsarbeiten ausgeführt werden. Feiner Triebschnee gelangte durch Dach- und Verschallungslücken in den Innenraum, ebenso wurden Feuchtigkeitsschäden entdeckt. Eine bessere Untermauerung und erhöhte Sockelmauern sollte dies beheben. Die Erstfelder Mauermeister Dietrich und Tresch übernahmen die notwendigen Arbeiten in Regie. Kosten 800 Franken, CC Beitrag 550 Franken.

Ab Sommer 1905 wurde Sepp Huber-Wipfli, der als «Michi-Sepp» bekannte Äpler und Bergführer auf der Kuhplanggalm Hüttenwart. Er durfte «Lebensmittel zu offiziellen Preisen» abgeben, um sich neben Holz- und Küchentaxen etwas Verdienst zu verschaffen. Die Abgabe von alkoholischen Getränken war nicht gestattet.

Die stets steigende Frequenz und der zunehmende Platzmangel riefen zur Vergrößerung der Kröntenhütte. An der Generalversammlung vom 22. Januar 1910 im Hotel Hof in Erstfeld stellte der Architekt Oskar Jauch von Altdorf ein Projekt zur Vergrößerung vor. Sein Kostenvoranschlag in der Höhe von 3'300 Franken wurde wegen der prekären Finanzlage von einer CC-Subvention abhängig gemacht. Nachdem das CC im Jahr 1911 an den geplanten Erweiterungsbau 60%, maximal jedoch 2'000 Franken bewilligte, war das Bauvorhaben beschlossene Sache.

Die Erweiterung erfolgte nach den Plänen der Firma Püntener und Sohn, dem «Sagen-Püntener», Erstfeld. Dem ersten Bau wurde ein zweiter, gleich grosser angegliedert und über das ganze ein hohes Dach erstellt. Die Kosten beliefen sich auf 4'795 Franken: «Püntener hat ein tüchtiges und solides Werk erstellt». Es standen nun 36 Schlafplätze mit zusätzlichen Fenstern zur Verfügung. Die Einweihung fand am 8. September 1912 mit einem saftigen Festmahl in einfachem Rahmen statt, die markante Bergpredigt hielt der Erstfelder Pfarrhelfer Kälin. Ebenso wurde der «Fulfad» neu markiert und der Fulensee gangbar gemacht. Nachtgefährliche Bachübergänge und trügerische Sumpfstellen erhielten eisenbetonierte Brücken. Die erweiterte Hütte wurde durch den neuen Hüttenwart Hans Herger aus Attinghausen durchgehend bewartet und verzeichnete einen Besuch von 737 Touristen.



Erster Umbau 1912

Beschädigung der Hütte 1920

Am 22. Februar 1920 bemerkten Sektionsmitglieder auf einer Skitour, dass die Kröntenhütte durch einen vereisten Wächtenabbruch stark beschädigt war. Vom Felsen des Bergrückens des Oberseemändli hatte der Aufprall einer niederstürzenden Wächte die Hütte beschädigt, aus dem Fundament verschoben, die Hüttenwandungen eingedrückt und den ganzen Oberbau verschoben. Die Hütte wurde vorerst behelfsmässig verankert und im Mai soweit wieder hergerichtet, dass sie für den kommenden Sommer wieder Unterkunft bieten konnte. Zu einer Instandstellung meinte der Zürcher Architekt Gustav Kruck: «Die vergrösserte Kröntenhütte war äusserlich ein schmucker Holzbau und bot verhältnismässig viel Platz: In der Anordnung und Ausgestaltung der Räume wies sie aber viele Mängel auf. Ihre Herrichtung in den früheren Zustand wäre vielleicht mit einem Aufwand von etwa 6000 Franken möglich gewesen, hätte aber nie befriedigen können. Sie gleichzeitig zweckmässig umzubauen hätte mindestens 20'000 Franken erfordert. Aber auch dann wären noch Mängel vorhanden gewesen. Zu alledem kam der Nachteil und die Gefahr ihrer Lage».

Am Bau von 1920 beteiligte Firmen:

Baukommissionspräsident:	Josef Baumann, Baumeister, Altdorf
Hüttenchef:	Jean Oettli
Bauarbeiten:	Baufirma J. Bernath, Altdorf
Zimmer-Schreiner und Glaserarbeiten:	J. Püntener, Erstfeld
Schindeldach:	Gebr. Gisler, Altdorf
Malerarbeiten:	C. Renner, Altdorf
Kochherd:	Gebr. Denier, Altdorf
Beschläge und Leuchter:	J. Baumann & Sohn, Altdorf
Transporte:	Siegfried Gnos, Hofstatt, Erstfeld

1921 Neubau am heutigen Standort

Der vielfach erwogene Gedanken, die Hütte am Grat gegen das Oberseemännli oder auf die Höchste Kuppe der Ellbogenalp nördlich des Pauckenstockes zu stellen, wurde wegen höheren Baukosten fallen gelassen. Nach stundenlangen Sitzungen für einen Neubau an lawinensicherer Stelle wurde als Baustelle ein Platz auf dem nach Nordwesten geneigten Plateau gewählt, das sich vom Pauckenstock gegen den Fulensee hinzieht.

Der Vorstand wählte das Projekt des Zürcher Stadtrats, Architekt Gustav Kruck, das insgesamt 50 Pritschenplätze vorsah. Ihm zur Seite stand dessen Berufsfreund Architekt Heinrich Bräm «freudig bereit wie seinerzeit für die Albert-Heim-Hütte und die Domhütte, meinem Projekt der neuen Kröntenhütte aussen und innen in einfachster Gestaltung wohlwogene künstlerische Formen zu geben».



Geplant war ein zweigeschossiger Giebelbau von 10.30 Meter äusserer Länge und 7.3 Meter äusserer Breite. «In rauen, vielfarbigem Hornblende-schiefer-Mauerwerk, das mit Zementmörtel zu eisenharter Mass verbindet, ragen die Umfassungen aus ihrem fel-

sigen Untergrunde empor. Eine Terrasse mit Sitzbankbrüstungen und gemauertem Tisch verbindet den Bau mit dem Umgelände. Ein braunes Schindeldach deckt ohne Holzgesimse auf wenig vorspringender roher Steingurte aufruhend, den Bau. Schwarz und gelb geflammt weisen die Fensterläden die stolzen Urnerfarben, Fenster und Türen und Wappen und Dachränder leuchten in satten Farben. Der Bau ist dreiteilig, zwei Pfosten tragen den ganzen inneren Raum und das Dach. Der ganze Bau, Wände, Decken und Dachuntersicht ist innen ge-

täfelt. Der Eingang ist in der Mitte der südwestlichen Längsfront. Vom Vorraum aus gelangt der Besucher durch einen Windfangabschluss in einen Mittelgang hinter dem sich die geräumige Küche befindet. Links vom Vorratsraum hat der im Sommer ständig in der Hütte anwesende Hüttenwart seine abgesonderte Pritsche, rechts geht's durch die Treppe in das Obergeschoss. Längs der nordwestlichen Giebelfront mit schönem Blick auf die Schlossbergkette und den Fulensee befindet sich der Wohnraum mit 30 Tischplätzen. Längs der südöstlichen Giebelfront ist, von Küche und Gang durch eine kleine Blockwand abgetrennt, der Winteraum angeordnet mit zwei kleinen Pritschen zu je fünf Schlafplätzen, einem Tisch und einem kleinen Kochherd. Im Obergeschoss befindet sich längs der nordöstlichen Längsfront eine dreiteilige Pritsche mit 15 Schlafplätzen. Längs der Eingangsfront sind im Obergeschoss zwei abgeschlossenen Räume mit je fünf Pritschenplätzen, deren nordwestlicher als Damenraum dient. Über diesen Räumen ist in der ganzen Länge dem First nach eine weitere Pritsche mit 15 Schlafplätzen angeordnet, die vom Mittelgang aus bequem zugänglich ist. Insgesamt weist die Hütte 50 Pritschenplätze von je 60 cm Breite auf. Bei Massenandrang werden aber in der geräumigen Anordnung in der Hütte ohne Not 100 Mann untergebracht. Die freien Pritschen des Dachstockes sind durch Dachbinder in sechs Abschnitte abgeteilt, was dem Hüttenwart die Zuteilung an die Besucher sehr erleichtert. Der Winteraum im Erdgeschoss mit 10 Pritschenplätzen und der fünfplätzig Sonderraum auf der Südostseite des ersten Stockes der Hütte sind ausschliesslich für SAC Mitglieder bestimmt.»

Am 18. September 1920 beschloss eine ausserordentliche Generalversammlung den Kostenvoranschlag von 40'000 Franken für den Neubau der Hütte in begeisterter Einstimmigkeit. Das CC bewilligte daraufhin einen Beitrag in der Höhe von 80 %. Die Gotthändler waren bereits im Herbst daran, für den vorgesehenen Bau am Obersee Sand zu rüsten.

Im Juni 1921 begannen die Arbeiten für das neue Bergheim, in der knappen Zeit von elf Wochen wurde es vollendet. Die Fassung einer Quelle, die Erstellung eines Reservoirs, die Leitung zur Hütte und die Installation besorgte der Hüttenchef Jean Oettli mit eifrigen Helfern. Auch die Zugangswege, besonders der neu angelegte Weg über den Geissfad wurde durch Frondienstarbeiten erstellt. Seitens der Sektion bestand für die Durchführung des Neubaus eine fünfgliedrige Baukommission unter dem Vorsitz des Sektionspräsidenten, Baumeister Josef Baumann in Altdorf, dessen aufopfernde Hingabe der Hüttenbau viel verdankt. Die Einweihung fand am 25. September 1921 statt. Schon am Vorabend fanden sich Vertretungen des löbl. CC, der benachbarten Schwestersektionen und der gesamte Vorstand der Sektion mit den engsten Freunden zu einem intimen Hock zusammen. «Der junge, sonnenbekränzte Tag, der eigentliche Festtag grüsste, als die letzten, dauerhaftesten lieben Erstfelder und Altdorfer-Klubkameraden

Die Bau- arbeiten im Jahre 1921

im Eiltempo noch etwas wie Blitz-Schlaf ergattern wollten. Umsonst, die stolzen Räume dröhnten bald von wohlbekannten Stimmen aus dem Tal, der sumrende Herd lieferte seine vielseitige Gabe, Propfen knallten. Freundeshände fanden sich und alte, treue Berglerherzen, die den Schmerz um die alte Hütte nur schwer zu verwinden mochten, tauten auf, freuten sich mit für das Neue, schöner Erstandene. Punkt 11 Uhr trat der Klubchor unter Musikdirektor Stöchler an und eröffnete aus jubelnden Kehlen die Einweihung. Das Klubmitglied Pfarrhelfer Schwyter aus Unterschächen hielt mit wunderbar aufgebauter Bergpredigt Eingang in die lautlos tiefempfundenen Berglerherzen, ein Kanzelwort, das weit über unsere Gemachung tiefen und erhebenen Eindruck hinterliess. Der Schweizerpsalm « Rufst Du mein Vaterland», von der ganzen Festgemeinde gesungen, brachte uns wieder in die Wirklichkeit zurück, ebnete auch die Bahnen zu unserem geschätzten Sektionspräsidenten Sepp Baumann, der nun die neue Hütte in rassisger, formvollendeter Rede dem CC übergab. Unter Gesang, Musik und einfachem frugalem Mahle mit Becherklang, neigte auch diese Feststunde ihrem Ende zu. Doch die ungetrübte Freude über das neu Erbaute, über den in jeder Beziehung vorzüglich gelungenen Kröntenhütte-Neubau, wanderte zu Tal und durch unser ganzes, liebes und einziges Schweizerländchen.»

Rund 300 Personen nahmen an der Feier teil. Der beachtliche Bau mit Gesamtkosten von 54'000 Franken war zu jenem Zeitpunkt der teuerste Hüttenbau des Schweizer Alpenclubs. Der Sektion Gotthard verblieben nach Abzug SAC Subventionen noch 22'000 Franken, die Sektion trug die Last der Bauschuld jedoch mit Gelassenheit, sie war auf ihre neue Hütte stolz. Die Sektion hatte sich zudem entschlossen, die Hütte nicht zu bewirtschaften. «Niemals sollte sie Gelagen dienen. Schutz und Schirm sollte sie sein dem, der die Schönheit der Berge erleben, in ihrer Reinheit gesunden will.»

Die neue Kröntenhütte brauchte als Refugium auch eine Bewartung. Es wurde ein Hüttenwarte-Vertrag erlassen und die Stelle ausgeschrieben. Gewählt wurde aus sechs Bewerbern der 23-jährige Emil Epp, Schreiner aus Bristen. Emil war bis 1967 auf «seiner Hütte», versah also 46 Jahre das Amt als Hüttenwart.

Vergrosserungspläne, Zündstoff und eine ausserordentliche GV

An der Sektionsversammlung vom 26. Sept. 1934 in Erstfeld wurde bereits wieder über eine Vergrösserung der Kröntenhütte diskutiert und im November dafür eine Kommission eingesetzt. Als Hüttenchef wählte die Versammlung Jakob Sigrist, Lokführer, Erstfeld. 1935 war das Projekt des Architekten Walter Götz aus Erstfeld zur Vergrösserung mit einem Aufwand von 30'000 Franken Thema des Sektionsvorstandes und 1936 Hauptgeschäft an der GV in Altdorf. An die Kosten wurde vom CC ein Beitrag von 40 % erwartet. Gemäss Finanzplan sollte die Schuld bis 1950 abgetragen sein.

Vom bereits beim Neubau tätigen Zürcher Architekten Brähm lag 1937 ebenfalls ein Projekt vor, dass 6'600 Franken günstiger war und die Verbreiterung auf die

südöstliche Seite vorsah. Der Vorstand beschloss, dieses Projekt der GV mit Kosten von 24'000 Franken vorzuschlagen. Damit war für Zündstoff gesorgt, denn an der GV am 15. Januar 1938 wurde der Antrag gestellt, auf das Umbauprojekt Kröntenhütte gar nicht einzutreten.

Der Präsident begründete das Vorgehen, das Projekt wurde zuhanden des Vorstandes zwecks weiterer Studien zurückgewiesen. Die ausserordentliche GV am 11. August 1938 erteilte dem revidierten Projekt Götz ohne Ausbau des Untergeschosses mit 70 Sitz- und 60 Schlafplätzen die Zusage. Das CC sicherte hierfür ein Beitrag von 8'000 Franken zu.

Den Arbeitsauftrag erteilte die Baukommission inkl. Transport am 26. Juli 1939 an die Firma Fridolin Gisler & Sohn, Zimmereigeschäft, Bürglen. Unverzüglich wurden für den Transport eine Seilanlage erstellt, Rohre verlegt und Steine gerüstet. Für die Vergrösserung wurde die nördliche Seite abgerissen, dann erfolgte am 1. September die Kriegsmobilmachung.

Zusammen mit den wenigen dienstfreien Arbeitern, Fronarbeitern und dank ausserordentlichen Anstrengungen des Hüttenwartes Emil Epp gelang es trotz früh einsetzender Schneefälle, den Rohbau Ende Oktober zu beenden. Das CC inspizierte durch den Zentralhüttenchef am 11./12. November die getätigten Arbeiten und überwies den zugesicherten Beitrag von 8000 Franken. Eine in Erstfeld stationierte Infanterie-Saumkolonne übernahm bereitwillig und gegen eine geringe Entschädigung den Transport des Inventars und des Dachmaterials bis in die Bodenberge. Noch vor Abbruch der Seilanlage konnte alles Material zum Aufbau des Ofens sowie alle Matratzen hochgezogen und in die Hütte transportiert werden.

Der Umbau 1939/1940 und die Kriegsmobilmachung

Emil Epp war im Sommer immer auf der Hütte. Helen: «Sogar die Hochzeitsreise fand auf der Kröntenhütte statt.» In der Wintersaison war er an Ostern und an Pfingsten oben. Etwa zwei Mal in der Woche stieg Emil ab, um Nachschub zu holen. Die starke Hüttenfrequenz konzentrierte sich auf die Wochenenden. Martin erinnert sich an einen Sommer, in dem sie an einigen Wochenenden hintereinander um die siebzig bis achtzig Gäste hatten. Die Kinder mussten in Holzkisten schlafen oder auf dem Boden.

Ich habe erst nach der Veröffentlichung des Buches erfahren, dass Emil Epp, wenn er im Oktober die Saison abschloss und die Hütte verliess, zum Abschied jeweils die Mauer streichelte.

Zitat aus dem Buch «Kröntenkaffee»
von Bruno Bollinger



Einweihung der Hütte 1940

Die Einweihung der Kröntenhütte wurde auf den 25. August festgelegt. An den letzten Vortagen herrschte jedoch derart schlechtes Wetter, dass in der Umgebung der Hütte 35 cm Neuschnee lag. Auch der Samstagmorgen brachte keine Änderung, so dass eine Verschiebung um acht Tage beschlossen wurde. Wohl wäre das strahlende Sonntagswetter für die Einweihung günstig gewesen, doch die brennende Sonne liess den Neuschnee in grässlichen Pflutsch zerrinnen, so dass ein Lagern im Freien unmöglich gewesen wäre.

So fanden sich denn am Samstagabend, 31. August, rund 50 geladene Gäste zu einem gemütlichen, familiären Abend in der Hütte ein: Vertreter der zentral-schweizerischen Sektionen und der Sektion Uto, zusammen mit den obersten Behörden des SAC, sowie der Vorstand und die Baukommission der Sektion Gotthard waren anwesend. Den ersten Willkommensgruss entboten zarte Hände, die den lechzenden Gästen einen willkommenen Ovospport-Schüttelbecher kredenzten. In der heimeligen Klubstube wurde den Gästen ein währschaftes Nachtessen serviert, das, begossen mit dem üblichen «Roten», bald eine fröhliche Stimmung aufkommen liess. Während in der Ecke gejasst, in der anderen aber wacker pokuliert wurde, durften die Sektionsbehörden Worte höchster Anerkennung und Zufriedenheit seitens des CC über die gelungene Vergrösserung der Hütte einheimsen. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als Klubkamerad Oberst Krupski zu seinem Örgeli griff, alte Soldaten- und Tessinerlieder vortrug und so dem Abend eine vaterländisch heimelige Note verlieh.

Am 1. September, ein Jahr nach Kriegsausbruch, fand die Einweihung der Kröntenhütte in Anwesenheit von rund 350 Personen statt. Rund ein Monat später, am 6. Oktober 1940, wurde die neu erstellte Leutschachhütte der Sektion Zimmerberg SAC ebenfalls eingeweiht. Clubkamerad Pater Franz Xaver Muheim stellte in seiner Bergpredigt das Refugium unter den Machtschutz Gottes. Für die geladenen Gäste war das Mittagessen in der Hütte vorbereitet, die Besucher konnten am grossen Wellchessi währschaftige Suppe fassen. Ausnahmsweise wurde auch für den Durst gesorgt und das Alkoholverbot ausser Kraft gesetzt.

An die erhöhte Bauabrechnung von 34'924 Franken leistete das CC einen Zuschuss von 10'000 Franken. Die Hütte bot nun im Untergeschoss 20, im Obergeschoss 33 und im Dachgeschoss 20 Schlafplätze, total also 73. Im Parterre standen in der Stube, im SAC-Raum und im Schlafraum 10 insgesamt 85 Sitzplätze zur Verfügung.

Die Einweihung wurde von einem tragischen Unfall überschattet. Drei Mitglieder der Sektion Gotthard, Eugen Hedinger, Heinrich Spoerrer und Dr. Burckhard mit seinem kleinen Töchterchen wollten am Tag der Einweihung von der Leutschachhütte über das Steinchälenuggli zur Kröntenhütte gelangen. Dabei verfehlten sie die Abstiegsroute. Dr. Burckhard stieg mit seinem Töchterchen zurück, während die beiden anderen den falschen Abstieg fortsetzten. Dabei rutschte Eugen Hediger auf einem Schneefeld aus und fand dabei den Bergtod.



Küche bis 1987



Küche bis 2013



Küche ab 2013

Die Nachkriegsjahre

Die Notsignale wurden von der Kröntenhütte her beobachtet, der Verunglückte lag an einer schwer zugänglichen Stelle in der Nordwand des Krönten. Die Leiche des Verunfallten konnte erst am Montag geborgen werden.

1952 war die Bauschuld der Hütte per Saldo bereinigt, 1953 wurde der Spenglermeister Tony Bless neuer Hüttenchef. Auf Antrag des Vorstandes beschloss der Urner Regierungsrat 1956, die Umgebung der Kröntenhütte im Umkreis von 300 m als Jagdschutzgebiet für Murmeltiere zu erklären.

Mit dem geplanten Kraftwerkbau im Erstfeldertal soll 1964 auch die dringende Renovation der Kröntenhütte vorgenommen werden. Dies beschloss die GV vom 18. Januar 1964 in Erstfeld. Architekt Josef Utiger, der eine Erhöhung der Schlafplätze vorsah, rechnete mit Kosten von 87'000 Franken. Das CC sicherte 40 % der Kosten jedoch höchstens 33'000 Franken zu. Für die Restschuld wurde ein Sonderbeitrag von 2 Franken beschlossen. An der Generalversammlung vom 21. Januar 1967 wurde der Hüttenchef Tony Bless verabschiedet und Walter Rufener übernahm das Amt.

Im Juni 1967 wurden die Bauarbeiten gestartet. Erstmals konnte das Baumaterial per Helikopter transportiert werden. Neben der Sanierung verschiedener Räumlichkeiten wurde unter anderem das alte Schindeldach durch ein Kupferdach ersetzt. In der Küche gab es einen neuen Kochherd und unter der neuen Fensterfront einen modernen Abwaschtrog. Neu gestaltet wurde die WC-Anlage. Mit der Installation eines Telefons mit Richtstrahlverbindung war erstmals die Kommunikation ins Tal möglich. Erneuert wurde die Wasserfassung mit der Brunnenstube, im Kellerraum wurden neue Schlafplätze geschaffen, und der Winterraum erhielt einen neuen Kochherd.

Bei der Einweihung am 8. Oktober strahlten die neu gestrichenen Fensterläden mit dem neuen Kupferdach um die Wette. Mit dem Umbau wurde die Kapazität der Hütte auf neu 86 Schlafplätze erweitert.

Hüttenwartwechsel: Adieu Emil Epp

Nach dem Umbau von 1967 endete die Ära des Hüttenwartes Emil «Miggel» Epp, der seit 1922 als Hüttenwart 46 Jahre lang das Geschehen auf der Kröntenhütte geprägt hatte. Abgelöst wurde er durch Sepp und Marie Theres Huber aus Erstfeld.

Die Übernachtungstaxe betrug damals für Mitglieder des SAC 2.50 Franken, die Holztaxe 70 Rappen pro Mahlzeit. Die meisten Abrechnungen lauteten 3.90 Franken. Nach einem schweren Unfall des geschätzten Hüttenwarts Sepp Huber gingen auf die freie Hüttenwartsstelle keine Bewerbungen ein, sodass der Hüttenchef Walter Rufener mit seiner Frau die Hütte selber bewartete. 1974 amtierte der Einsiedler Biathlon Schweizermeister Paul Brunner als Hüttenwart. Er wurde später von seinem Zuger Kollegen Pius Fähndrich und der Aargauerin Rita Wernli unterstützt. Der neue Hüttenchef ab 1975 hiess Alois Zraggen, Bergführer, Erstfeld. Wegen Wegzug kündigte Paul Brunner 1979 als Hüttenwart.

Als Irene das erste Mal Poulet zubereiten musste, wollte sie nicht zugeben, dass sie das noch nie gemacht hatte. So schaute sie heimlich im Kochbuch nach. Markus: «So, so, das hast du mir noch nie erzählt.» Irene: «Am Anfang kochte ich viel nach Kochbüchern.» Markus: «Früher hatten wir nur den Holzherd. Wenn man im Stress war und das Gefühl hatte, dass das Essen bald serviert werden musste, passieren schon Missgeschicke. Einmal warf ich die Teigwaren zu früh ins Wasser. Das Wasser hatte noch nicht gekocht, so dass die Spaghetti aussen bald aufgeweicht waren, innen jedoch immer noch hart waren. Nach einer halben

Stunde waren sie Papp. Da leerte ich das Wasser in eine separate Schüssel, legte einen Deckel auf die Pfanne, ging zur Hütte hinaus und warf die Spaghetti den Hang hinunter. Danach feuerte ich richtig ein und kochte Drei-Minuten-Hörnli.»

Zitat aus dem Buch «Kröntenkaffee» von Bruno Bollinger



1980 wurde der knapp 20-jährige Markus Wyrch als jüngster Hüttenwart in der fast 100-jährigen Geschichte der Sektion Gotthard als Hüttenwart eingesetzt.

Unter dem OK-Präsidenten Ernst Püntener feiert die Sektion Gotthard mit verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen während des Jahres 1981 ihr 100-jähriges Bestehen. Dabei war auch eine Nostalgetour auf den Krönten vorgesehen. Eine erstaunlich grosse Gruppe in der Kleidung alpiner Protagonisten erreichte zumindest die Kröntenhütte, dann verhinderte eintretendes Schlechtwetter die geplante Besteigung des erstmals 1868 bestiegenen Hausbergs.

Die Jahre gingen auch an einer SAC-Hütte nicht spurlos vorbei. Da man dem veränderten Freizeitverhalten und den erhöhten Ansprüchen an die Infrastruktur mit neuzeitlichen Investitionen gerecht werden wollte, befasste sich die Baukommission 1982 mit Sanierungsmassnahmen und der Energieversorgung der Kröntenhütte. An der GV 1984 wurde der Planungskredit für die weitere Projektbearbeitung genehmigt. Der Bau einer Abwasserbehandlungsanlage wurde trotz 80 % Subvention abgelehnt. Ebenfalls wurde das Projekt eines Kraftwerkes zurückgewiesen.

Trotz einigen Gegenstimmen gab es für den Antrag des Vorstandes, den Bau der Kläranlage für 15'000 Franken auszuführen, eine deutliche Zustimmung.

Die Versammlung stimmte auch der Weiterbearbeitung des Umbauprojektes zu. **1985** wurde das Pilotprojekt mit der biologischen Kläranlage realisiert. Mit be-

1981: 100 Jahre Sektion Gotthard SAC

Frühes Bewusstsein für Umweltschutz

Technische Daten zum Kraftwerk

Länge der Druckleitung:	316 m
Höhendifferenz:	75 m
Länge der Kabelleitung:	240 m
Durchmesser der Druckleitung (Kunststoffrohre):	16–18 cm
Turbine:	Pelton 2-düsig
Wasserverbrauch:	28 l/s
Leistung:	15 kW
Generator:	Synchrongenerator, bürstenlos
Regler:	Elektronischer Lastregler, Typ LTR

harrlichem Durchsetzungsvermögen zeigten die Verantwortlichen, mit dem leider allzu früh verstorbenen Beat Huwlyer an der Spitze, ihren damaligen Vorsprung im Umweltbewusstsein. Die Kosten beliefen sich total auf 104'000 Franken.

An der Generalversammlung 1986 wurde der Bau eines Wasserkraftwerkes mit überwältigendem Mehr angenommen. Das Projekt für den An- und Umbau von Architekt Bossard aus Altdorf und der Sonderbeitrag der Mitglieder von 100 Franken auf zwei

Jahre verteilt wurden mit drei Gegenstimmen angenommen. Die Abgeordnetenversammlung stimmte der beantragten Subventionssumme von max. 164'000 Franken zu. Dem Umbau stand nichts mehr im Wege.

Mit dem Bau des Wasserkraftwerkes am Ausfluss des Obersees zur Elektrifizierung der Hütte wurde eine fortschrittliche Investition getätigt. Das Kleinkraftwerk mit der zweidüsige Pelton-turbine brachte rund 15 kW Leistung.

Das ursprüngliche Projekt wurde infolge der Lawinsituation geändert. Das Maschinenhaus musste verlegt werden, was Mehrkosten von 39'000 Franken nach sich zog. Total kostete die Anlage 131'000 Franken. Nach Abzügen von Frondienstarbeiten, CC-Subventionen und Schenkungen verblieben der Sektion rund 69'000 Franken.

1987 Die Krönten- hütte als Muster- beispiel

Mit dem Ausbau und der Erweiterung von 1987 wurde die Kröntenhütte zu einem Musterbeispiel einer zeitgemäss eingerichteten SAC-Hütte. Im Mittelpunkt stand der östliche Anbau über die ganze Längsfront. Diese Verbreiterung ermöglichte eine abgeschlossene und modernisierte Küche, Schlaf- und Aufenthaltsraum für die Hüttenwarte-familie, Zugang zum Untergeschoss innerhalb der Hütte zu den neugeschaffenen Schlafplätzen, den WC-Anlagen und den sanitären Einrichtungen mit Duscmöglichkeiten. Im Parterre bot ein abtrennbarer Raum ideale Möglichkeiten für Vorträge. Neue Fenster waren ohnehin notwendig geworden, viele Details trugen zur Optimierung der Betriebsabläufe bei. Die Hütte hatte nun 86 Schlaf- und 72 Sitzplätze, die Kosten beliefen sich auf 560'000 Franken. Diverse Überraschungen und Probleme wurden während des Umbaus festgestellt und mussten zusätzlich behoben werden. Der schlussendlich 620'000 Franken teure Umbau konnte am 3./4. September 1988 eingeweiht werden.

Die Platzprobleme des Hüttenwartehepaars mit drei Kindern waren 2002 Anlass, die Schlafplätze unter dem Dach zu unterteilen. Ein kleines, schmuckes



Zimmer mit einem Dachfenster und vier Schlafplätzen wurde vom Hüttenwart eingerichtet.

Die grosse Auslastung hatte zur Folge, dass auch die restlichen Schlafplätze unter dem Dach rege benutzt wurden. Kurzfristig kam der Entscheid, ein zweites Dachfenster auf der Ostseite zu montieren. Damit wurde die Licht- und Luftqualität in diesem Raum erhöht.

Zum Betreiben der Hütte waren jährlich 12–15 Helikopterflüge erforderlich (6–7 Tonnen Material). Diese Materialflüge konnten infolge schlechter Wetterlagen oft nicht durchgeführt werden, so dass sich für die Betreiber lange Wartezeiten ergaben. Dies führte zu materiellen und personellen Engpässen. Auch ergaben sich daraus Schwierigkeiten mit den Frischprodukten und verderblichen Waren. All diese Gründe weckten die Idee für eine Materialseilbahn. Eine Transportseilbahn mit Elektro-Hydraulik-Umlaufantrieb wäre dank dem eigenen Kraftwerk fremdenergie-unabhängig realisierbar gewesen. Die Armee liquidierte zu dieser Zeit die letzten Zweiseil-Pendelbahnen. Nach der Begehung

Projekt Mate- rialseilbahn Mettlen – Kröntenhütte

und Geländeaufnahme wurden die Pläne gezeichnet. Die Vorabklärungen um das Überspannungsrecht sowie um Abgabe von Allmendboden für den Bau der Bergstation bei der Korporation Uri wurden unter Vorbehalt beschlossen, sofern auch die anderen kantonalen Stellen das Projekt bewilligen würden. Das Baubewilligungsgesuch wurde im September 2002 eingereicht.

Nachdem im Meiental die Transportbahn zur Seewenhütte abgerissen werden musste, weil die Justizdirektion die Population der Birkhühner gefährdet sah, hatte das Bauvorhaben keine Chance. Die fachtechnische Beurteilung der Abteilung Natur- und Landschaftsschutz lehnte das Neubauprojekt zwingend ab. Im Januar 2003 wurden die Dossiers geschlossen. Der Traum einer eigenen Materialeilbahn konnte begraben werden.

Damit die Platzverhältnisse in den Schlafräumen den Bedürfnissen entsprechen, wurde 2003 die Anzahl Schlafplätze von 86 auf 72 reduziert. Der Schlafraum im Untergeschoss wurde zudem mit Trennwänden unterteilt. Somit ergaben sich 8 Nischen, die von einer Familie mit zwei Kindern oder von drei Erwachsenen belegt werden konnten. Während der Winterzeit wurden alle Schlafplätze mit Duvets ausgerüstet.

Hüttenwarte Kröntenhütte

1890–1904	Püntener Gerhard und Sohn Josef, Erstfeld
1904–1912	Huber Josef, Khüeplanggenalp, Erstfeld
1912–1920	Herger Hans, Attinghausen
1922–1968	Epp Emil, Bristen/Erstfeld
1969–1972	Huber Josef, Erstfeld
1973–1974	Rufener Walter, Erstfeld
1974–1979	Brunner Paul, Einsiedeln
1980 – heute	Wyrsch Markus und Irene, Erstfeld

Hüttenchefs Kröntenhütte

1921–1922	Oetili Jean, Attinghausen
1923–1934	Muff Anton, Erstfeld
1935–1946	Sigrist Jakob, Erstfeld
1947–1953	Häfeli Rudolf, Erstfeld
1953–1966	Bless Anton, Erstfeld
1967–1974	Rufener Walter, Erstfeld
1975–1983	Zgraggen Wisy, Erstfeld
1984–1989	Rothenfluh Peter, Erstfeld
1990–1992	Amacher Peter, Amsteg
1993–1995	Didi Schmidle, Luzern
1996–	Zberg Tino, Silenen

Übernachtungszahlen Kröntenhütte

1941–1960	23544 Übernachtungen	Jahresschnitt von 1177
1961–1980	21021 Übernachtungen	Jahresschnitt von 1051
2003–2012	32332 Übernachtungen	Jahresschnitt von 3233

Bis ins Jahr 2002 verbuchte die Hütte im Durchschnitt 1'700 Übernachtungen, 2006 lag der Schnitt bereits bei 3'150 Übernachtungen. Der 1.45 m hohe Dachstock mit seinen 20 Schlafstellen war in der Hochsaison ständig belegt. Um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in diesem Geschoss zu ermöglichen, musste eine bauliche Änderung vorgenommen werden. Die Lagermöglichkeiten für Esswaren und Getränke waren sehr beschränkt. Eine Vergrößerung des Platzangebotes und bessere Kühlmöglichkeiten wurden notwendig. Die Nachfrage nach kleineren Zimmern für Familien wuchs. Grosser Bedarf bestand in der Folge auch für Angestelltenzimmer. Die Treppen und vor allem der Dachstock entsprachen nicht mehr den feuerpolizeilichen Vorschriften. Ende 2004 setzte der Vorstand eine Projektgruppe ein mit dem Auftrag, nach geeigneten Lösungen zu suchen und die notwendigen Planungsarbeiten in die Wege zu leiten.

Ein erster Entwurf wurde der Hüko Ende Februar 2005 in Luzern präsentiert. Es wurde klar, dass ein Hüttenumbau infolge der vielen anstehenden Projekte erst in 4–5 Jahren möglich sein würde. Um die akute Platznot bis zur Realisierung des Umbauprojektes zu minimieren, wurde die Vergrößerung des Holzschopfes in Angriff genommen. Der Bau wurde mit einem Satteldach ausgestattet und mit einer stehenden sägerohren Holzschalung verkleidet.

Nach diversen Vorbereitungsarbeiten und guter Wetterprognose konnte am 20./21 April das Material für einen Holzschopf in die Bodenberge und anschliessend mit dem Heli zur Hütte transportiert werden. Im Laufe des Frühlings stellten der Hüttenwart und seine treuen Helfer das «Provisorium» fertig. Den Angestellten standen nun zwei kleine Zimmer zur Verfügung.

Nach einer Betriebsdauer von rund 20 Jahren musste das Kraftwerk einer Revision unterzogen werden und wurde ins Tal geflogen. Mit Werni Sigrist von der Sigrist AG aus Sachseln fand man einen sehr kompetenten Turbinenspezialist, der die Anlage revidierte und optimierte. Das Herzstück, ein Alu-Bronze-Laufrad, wurde durch ein Chromstahlrad mit demontierbaren Bechern ersetzt. Ende Januar 2008 konnte die 650 kg schwere Turbine wieder montiert und in Betrieb genommen werden.

Immer höhere Belegung und Kapazitätsgrenzen

2006 Das Holzhaus wurde gebaut

2007 Das Kraftwerk machte schlapp

**2009 neuer
Rekord:
4002 Über-
nachtungen**

In den heissen Hochsommertagen 2010 entluden sich heftige Gewitter mit grossen Schäden. Auch das Erstfeldertal blieb nicht verschont. Diverse Brücken-, Tier-, Auto- und Landschäden waren die Folge. Der Parkplatz in den Bodenbergen wurde mit Geröll zugedeckt, mehrere Autos erlitten Totalschaden. In kürzester Zeit wurden die Brücken wieder instand gestellt, und die Wanderwege konnten wieder geöffnet werden.

**2011
Reparaturen
am Kraftwerk**

Nachdem der mechanische Teil des Kraftwerkes 2008 revidiert worden war, musste anfangs Sommer 2011, nach einigen Problemen mit dem elektrischen Teil, eine komplette Überprüfung und Erneuerung des Elektrotableaus im Turbinenhaus durchgeführt werden. Alterung und Feuchtigkeit hatten der Anlage zugesetzt.

Bei der ersten Kontrolle der Wasserfassung für das Kraftwerk im Frühling stellte der Hüttenwart fest, dass ein Teil der Mauer weggespült war. Schnell und unbürokratisch musste die Mauer geflickt werden, bevor das Tauwetter in dieser Höhe begann und der Bach wieder mehr Wasser führte.

**2013
Freude und
Trauer**

Am 16./17. Juni war die Kröntenhütte teil des Jubiläumprojektes «SAC-Hütten im Alpenglühn», das mit dem Spatenstich zur Strukturverbesserung der Hütte verbunden wurde. Postkartenwetter und viele freiwillige «Sherpas» trugen zum guten Gelingen des Anlasses bei.

Am 1. Juli wurden die Anwesenden Zeugen des tragischen Helikopterabsturzes in der Nähe der Hütte. Auf dem Flug von der Leutschachhütte ins Erstfeldertal verloren vier Menschen ihr Leben.

Im August wurde der Hüttenbetrieb eingestellt, die Aus- und Abbrucharbeiten begannen, bis zum Wintereinbruch im November kamen die beteiligten Handwerker optimal voran.

**2014
Der Neubau
wird belebt
und eingeweiht**

Im April 2014 wurden die Bauarbeiten wieder aufgenommen, am 7. Juni startete der Hüttenbetrieb. Offiziell eingeweiht wurde die neue Kröntenhütte Ende August 2014 in Anwesenheit von 120 Gästen. Pfarrer Viktor Hürlimann nahm die Einsegnung vor. Mit dem Anzünden von vier Kerzen gedachte er in würdiger Weise den vier tödlich Verunglückten.

Aus dem Bautagebuch

von Tino Zberg, Hüttenchef

2. September 2013
Letzter Tag der
Abbrucharbeiten



Nach einem Tag Verspätung wegen Schnee und Regen konnten die Arbeiten am 29. April auf der Kröntenhütte wieder aufgenommen werden. Es wurden rund 13 Material-Pakete zur Hütte geflogen, einige Kessel «Abrieb», manche Plättli, für die «Pritschen» 500 m Hölzer und Leisten sowie 150 m² Platten, 200 m² Parkett-Böden und 200 m Sockelleisten, 25 Rucksack-Gestelle und 2 Körbliregale sowie Werkzeuge und Maschinen ...

In der ersten Woche wurden in der Küche und im UG noch Plattenbeläge montiert, Abriebarbeiten im EG und UG ausgeführt sowie im DG und UG Pritschen

8. Mai 2014

eingebaut. Am 5. Mai 2014 wurde bei bestem Flugwetter die Küche geliefert. Eine hochmotivierte Truppe arbeitet zur Zeit am Innenausbau und wird kräftig von Irene und Markus unterstützt. Bis zum Start der Sommersaison gibt es noch einiges zu tun.

5. Juni 2014

Nach dem Endsprint und dem tollen Einsatz der Putzequipen wird am Samstag 7. Juni die Sommersaison gestartet. Am 5. Juni unterstützte uns die Schweizer Armee zum zweiten Mal während der Umbauphase mit einem Super Puma (Cougar). Sogar der Hüttenchef war überrascht, was da am Morgen alles für die Flüge ins Erstfeldertal geschleppt wurde. Salat, Wein, Reis, Mehl, Gartenplatten, Kies, Sickersteine, Erde, Jalousien, Ski und zur Krönung noch ein Boot. Die Loadmaster der Armee nahmen es gelassen und bereiteten die Lasten für den Transport vor. Die Piloten steuerten den Heli um die Nebelschwaden, die wie eine Barriere zwischen den Bodenbergen und der Hütte lagen sich dann aber mehr und mehr auflösten. Nachdem die kleineren Helis den neuen Helilandeplatz schon routinemässig benutzen, entschlossen sich die zwei Piloten für einen Landeversuch. Auch dieses Manöver gelang mit diesem über 5 Tonnen schweren Vogel tadellos. Über 10 Tonnen Material wurden heute von der Armee gratis zur Hütte geflogen. Die Hütteninfrastruktur ist betriebsbereit.



Bild-Impressionen

Einweihung SAC-Kröntenhütte 8. August 2014





Die SAC-Sektion Gotthard zeigt ihre *Muskeln*

von Agnes H. Planzer Stüssi / Leo Clapasson



Die vierköpfige Arbeitsgruppe mit dem Präsidenten der SAC-Sektion Gotthard Thomas Ziegler

“

Als Partnersektion im Tourenwesen und Mitglied im Patronatskomitee Kröntenhütte freuen wir uns über das gelungene Werk und gratulieren der Sektion Gotthard zur neuen Hütte. Wir hoffen, dass unsere JO-Kinder mal wieder eine Tourenwoche im Erstfeldertal durchführen und die Vorzüge des Neubaus und die sprichwörtliche Gastfreundschaft geniessen können.

Bild: Mit 2 JO-lern auf dem Gipfel des Allalinhorns

Peter Langenegger, Präsident SAC-Sektion Piz Lucendro

”

Mit der Zustimmung zur Projektrealisierung durch die GV vom 28. Januar 2012 galt es auch, die Finanzierung sicherzustellen. Der Finanzplan sah vor, den durch die zugesicherten Beiträge aus den Hüttenfonds des SAC, der Sektion Gotthard und dem Hüttenbatzen* nicht gedeckten Teil von Fr. 604'000.00 mittels einer Spendenaktion zu beschaffen. (*Die Sektionsmitglieder bezahlten zusätzlich zum Jahresbeitrag 2012 bis 2014 je Fr. 50.00 in den Hüttenbatzen-Fonds).

Auf Initiative der damaligen Sektionspräsidentin Agnes H. Planzer Stüssi bildete sich im Anschluss an die GV eine vierköpfige Arbeitsgruppe. Unter ihrem Vorsitz fand bereits im Februar ein erster Gedankenaustausch mit den Mitgliedern Hugo Bossert, Leo Clapasson und Karin Langenegger statt.

Der Umstand, dass die amtierende Sektionspräsidentin auch den zeitaufwendigen Vorsitz der Arbeitsgruppe übernahm, bot gewährt, dass die Verbindung zum Sektionsvorstand sicher gestellt war. Dies war vor allem in der Anfangsphase sehr wichtig. Nach der Wahl von Thomas Ziegler zum neuen Sektionspräsidenten an der GV 2013 stellte auch er sich zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe zur Verfügung, womit die Verbindung nahtlos weiter funktionierte.

Als erstes musste ein Konzept Kapitalbeschaffung erstellt werden. Zuerst wurden wichtige Merkmale aufgelistet: Zielsetzung / Bestimmung der Zielgruppen / Zeitplan / Budget / Controlling. Danach ging es darum, auf Fragen Antwort-

Personelles

Konzept

Patronatskomitee

Huber Gabi (Präsidentin), Altdorf	Medici Marzio, Altdorf
Arnold Alois, Bürglen	Mengelt Edi, Flüelen
Arnold Josef, Seedorf	Rohrer Ruedi, Zürich
Baumann Werner, Altdorf	Russi Annalise, Altdorf
Dittli Josef, Attinghausen	Schuler Alois, Altdorf
Gerig Ida, Altdorf	Stadler Beat, Altdorf
Gisler Ruedi, Schattdorf	Stadler Kari, Seedorf
Herger Hermann, Altdorf	Steinegger Franz, Flüelen
Heule Jürg, Hospental	Tami Renato, Aarburg
Inderkum Hansheiri, Altdorf	Traxel Urs, Altdorf
Janett Gaudenz, Zillis	von Planta Fortunat, Schattdorf
Jans Paul, Erstfeld	Zraggen Pius, Erstfeld
Langenegger Peter, Andermatt	Ziegler Bernhard, Flüelen
Maillard Marcel, Altdorf	Ziegler Jost, Luzern

ten zu finden: Was sind unsere Stärken und Schwächen? / Wie ist vorzugehen? / Wie kommen wir an potentielle Spenderinnen und Spender? / Welche Unterstützung brauchen wir? Wie wird das Patronatskomitee eingesetzt? / Welche Argumente können aufgelistet werden auf die Frage, «Warum soll ich gerade dieses Projekt finanziell unterstützen?» / Wie soll die Werbung gestaltet werden?

In einem mehrseitigen Dokument wurden alle wichtigen Aufgaben detailliert aufgelistet und die Vorgehensweise bei den Spenden-Ansprachen bestimmt. Das integrierte Pflichtenheft regelte die Aufgaben für die einzelnen Mitglieder. Bei dieser Arbeit konnten wir von der grossen Erfahrung unseres Mitgliedes Hugo Bossert profitieren, der bereits ein ähnliches Projekt massgeblich mitgestaltet hatte.

Patronatskomitee

Voraussetzung für eine erfolgreiche Spendenaktion war die Bildung eines Patronatskomitees unter prominenter Führung. Dieses sollte mit Personen besetzt werden, die über ein gutes Beziehungsnetz verfügen, eine enge Beziehung zum SAC haben und gewillt waren, sich für die Finanzbeschaffung unseres Projektes als Türöffnerin oder Türöffner bei potentiellen Spenderinnen und Spendern einzusetzen.

Als Glücksfall erwies sich die Zusage von Nationalrätin Frau Dr. Gabi Huber, als Präsidentin des Patronatskomitees. Weitere 27 Persönlichkeiten konnten in der Folge als Mitglieder gewonnen werden.

Zwischenzeitlich wurde eine Werbebroschüre gedruckt und weiteres Werbematerial erarbeitet und auf der Homepage der Sektion ein zusätzlicher Link zu Informationen geschaltet. Seit dem Eingang der ersten Spenden erfolgte hier auch die Publikation der Spenderinnen und Spender. Der grafisch gestaltete «Spenden-Höhenmeter» zeigte monatlich den aktuellen Spendenstand.

Eine wichtige Vorbereitungsarbeit galt der Adressbeschaffung von allfälligen institutionellen Spenderinnen und Spendern: Öffentliche Hand, Stiftungen, Geschäfte usw.

Nach Abschluss der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten fand am 22.11.2012 die erste gemeinsame Sitzung mit dem Patronatskomitee statt. Unter der Leitung von Gabi Huber wurde das weitere Vorgehen besprochen und erste Ansprachen bestimmt. Bald zeigte sich, wie wertvoll die Unterstützung der Mitglieder des Patronatskomitees sein würde. Erste verbindliche Kontakte zu Grossspendern konnten bereits zu diesem Zeitpunkt realisiert werden.

An vier weiteren gemeinsamen Sitzungen wurde jeweils eine begrenzte Anzahl Adressaten bestimmt, die um eine Spende angegangen wurden. In den meisten Fällen mit persönlicher vorgängiger Kontaktnahme durch ein Mitglied des Patro-

Werbung

Adressbeschaffung

Start zur Sammelaktion, Institutionen



Die Gemeinde Erstfeld hat eine Gesamtfläche von 59.75 km², wovon 8.24 % als Wirtschaftsraum nutzbar sind. Der grösste Teil entfällt auf wunderschöne Alpgelände und stolz in den Himmel ragende Berge. Der höchste Punkt der Gemeinde ist der Grosse Spannort mit 3'198 m. Die Kröntenhütte steht in diesem einzigartigen alpinen Wundergarten.

Für die Gemeinde hat die Kröntenhütte touristisch einen hohen Stellenwert. Ein Bild von der wunderschönen Hütte schmückt die Ortseingangstafel von Erstfeld.

Werner Zraggen, Gemeindepäsident Erstfeld

natskomitees oder der Arbeitsgruppe, ein überaus erfolgreiches Vorgehen, wie sich zeigen sollte. Grosser Wert wurde darauf gelegt, mit den Spendern immer in Kontakt zu bleiben und diese über den Verlauf der Arbeiten zu orientieren. Eine Vorgehensweise, die grosse Zustimmung fand.

Nach Abschluss der Sammelaktion Teil 1 (Institutionen) ergab sich folgender Stand: Von den 60 zugestellten Anfragen konnten 31 Gesuche erfolgreich abgeschlossen werden. Das grossartige Gesamtergebnis von Fr. 473'950.00 gab Mut zur weiteren Arbeit. Den grosszügigen Spenderinnen und Spendern sei auch an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Sammelaktion Teil 2: Privat- personen

Zur Vermeidung von Mehrfachzustellungen und andern Überschneidungen wurde von Anfang an ein klarer Versandplan für die Spendengesuche festgelegt. Im April 2013 erfolgte der Versand der Broschüre mit Einzahlungsschein an alle Sektionsmitglieder. Damit war den Mitgliedern die Gelegenheit geboten, im Freundeskreis für Spenden zu werben oder das Projekt weiter zu unterstützen. Nebst den «Gotthärdlern» durften wir auch den Mitgliedern der Sektion Piz Lucendro die Spendenunterlagen zustellen. Wie sich zeigte, mit Erfolg. Deren Sektionspräsident und Mitglied unseres Patronatskomitees, Peter Langenegger, hatte sich erfolgreich für uns eingesetzt.

Spontane Aktionen von Mitgliedern halfen mit, das Sammelergebnis zu steigern. Auch von Nichtmitgliedern flossen uns zahlreiche Spenden zu.

In unseren Clubnachrichten «Der Gotthard» wurde darüber berichtet. Jede Spende, ob klein oder gross, war sehr willkommen und wurde herzlich verdankt.

Zwei besonders erwähnenswerte Spenden: In zwei Todesfällen bestimmten die Trauerfamilien, dass anstelle von Blumen die Kröntenhütte mit einer Spende zu berücksichtigen sei.

Club 1160

Wer bereit war etwas tiefer in die Tasche zu greifen, dem stand die Mitgliedschaft im «Club 1160» offen. Die Idee: Ein umgebauter Kubikmeter der «neuen» Kröntenhütte kostet gemäss Kostenvoranschlag Fr 1'160.00. Das Ziel: 100 Personen zahlen diesen Betrag als Spende ein. Der Spenden-Höhenmeter wäre somit um Fr. 116'000.-- in die Höhe geschwungen. Das Ergebnis: Die sehr hoch angesetzte Mitgliederzahl konnte mit letztlich 82 Mitgliedern zwar nicht ganz erreicht werden, dafür fiel das Spendenergebnis mit Fr. 110'770.-- (dank grosszügigen Aufrundungen) überaus erfreulich aus. Es entspricht 73 % aller Spenden von Privatpersonen.

An zwei Veranstaltungen, am 4. Mai 2013 in Altdorf und der Bergwanderung vom 28. Juni 2014 vom Klausen- zum Fisetenpass mit anschliessender Besichtigung der an diesem Wochenende eingeweihten Alpkäserei auf den Urnerboden, trafen sich die Mitglieder zu einem kameradschaftlichen Zusammensein. Aus den Reihen der über 40 Anwesenden wurde deutlich, dass ein weiteres Treffen

auch nach Abschluss der Sammelaktion begrüsst würde. Mal sehen, was sich machen lässt?

Dank der sehr grosszügigen Spenden der institutionellen Spenderinnen und Spendern, der bemerkenswerten Unterstützung durch Mitglieder und Nichtmitglieder und der Sektionsmitglieder Piz Lucendro und Gotthard verlief die Spendenaktion auch im zeitlichen Ablauf überaus erfreulich. Dazu einige Zahlen:

Im Monat Februar 2013 startete die Spendenaktion, sechs Monate später stand der Spenden-Höhenmeter schon bei Fr. 427'250.00 und im Dezember 2013 gar auf Fr. 574'360.00. Zur grossen Überraschung und Freude wurde das Spendenziel von Fr. 604.000.00 bereits im April 2014 erreicht. Der vorgesehene zeitliche Rahmen für die Spendenaktion wurde somit um Monate unterschritten. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Spender.

Am 15. Mai 2014 konnte die Präsidentin des Patronatskomitees Dr. Gabi Huber zur Schlussitzung einladen und das Komitee, nach erfolgreicher Arbeit, mit grossem Dank für die geleistete Unterstützung auflösen.

Erfreulicherweise trafen weiterhin Spenden ein, sodass die Arbeitsgruppe vorläufig noch beschäftigt blieb. Ende Oktober, zwei Monate nach der eindrücklichen Einweihungsfeier der Kröntenhütte, war es dann soweit, dass auch die Arbeitsgruppe die Arbeit abschliessen und die Akten dem Sektionsvorstand übergeben konnte.

Die «Spendensammlung», mit dem erfreulichen Schlussergebnis von CHF 623.541.00 als ein Teil des Gesamtprojektes «Strukturverbesserung Kröntenhütte», geht dank grosszügiger finanzieller Unterstützung aller Spenderinnen und Spendern und dem engagiertem Einsatz aller Beteiligten als sehr erfolgreiche Aktion in die Clubgeschichte ein.

Ein herzliches Dankeschön allen nachgenannten Spenderinnen und Spendern:

* = Mitglieder Club 1160

Spenden ab Fr. 50'000

Ernst Göhner-Stiftung, Zug
Korporation Uri, Altdorf
Kanton Uri, Altdorf
Urner Kantonalbank, Altdorf

Spenden von Fr. 10'000 bis 49'999

Alice Meyer Stiftung, Baar
Axpo Holding AG, Aarburg
Dätwyler-Stiftung, Altdorf
Erbengemeinschaft Ernst Wilhelm Meyer, Uster
Gemeinnützige Stiftung SYMPHASIS, Zürich

Zeitlicher Ablauf und Ergebnisse

Abschluss

Merck & Cie., Altdorf
Hans Zraggen Stiftung, Altdorf
Stiftung Carl und Elise Elsener, Victorinox,
Ibach-Schwyz

Spenden von 5'000 bis 9'999

Die Mobilier Versicherungen, Bern / Altdorf
Girsberger Rose-Marie *, Seelisberg
Gemeindewerke Erstfeld, Erstfeld
Hildegard u. Hans Schaefer Stiftung, Altdorf
JO SAC Sektion Gotthard *, Erstfeld
Lions Club Uri, Altdorf
Rotary Club Uri, Altdorf
UBS AG Altdorf, Altdorf

Spenden von 1'000 bis 4'999

Arnold Kurt *, Hagendorn
Arnold-Hämmerli Werner *, Jona
Aspali Fabio Luigi *, Uttigen
Bachmann Margret *, Silenen
Bissig-Kempf Stefan *, Altdorf
Bless AG, Bedachungen, Erstfeld
Bossert-Zraggen Hugo *, Altdorf
Burgener-Müller Peter *, Muttenz
Bürge Robert *, Zug
Clapasson Leo und Edith *, Altdorf
Club «Chammä Dänkä» *, Ibach
Dauwalder Hans *, Erstfeld
Dittli Epp Agnes *, Erstfeld
Dittli Carlo *, Göschenen
Dittli-Baumann Peter und Margreth *, Erstfeld
Druckerei Gassser AG *, Erstfeld
Einwohnergemeinde Altdorf, Altdorf
Einwohnergemeinde Seedorf, Seedorf
Eller Ruth *, Altdorf
Epp-Suter Oskar *, Erstfeld
Familie Elisabeth Felber-Nunlist, Langenthal
Fasani Weideli Elisabeth *, Stäfa
Feser-Bissig Alfred *, Altdorf
Flemming Lutz und Annemarie *, Klettgau
Forster Fred *, Kreuzlingen
Fürstenau Ute *, Buch SH

Gamma Gerold *, Sumvitg
Girsberger Holding AG, Butzenberg
Gisler Rolf *, Spiringen
Gnos Hansruedi *, Erstfeld
Gubelmann Anton *, Zürich
Haldi-Signer Josef und Claudia *, Erstfeld
Herger Gebhard *, Attinghausen
Herger-Ulrich Hermann *, Altdorf
Herrenknecht Schweiz Holding AG, Altdorf
Heule Annemarie *, Richterswil
Heule Jürg *, Richterswil
Hodler Robert *, Haldi b. Schattdorf
Huber Gabi *, Altdorf
Janett Gaudenz *, Zillis
Janett Jürg *, Altdorf
Jans Paul *, Erstfeld
Kempf Hanspeter und Pia *, Baar
Kleiner Peter *, Erstfeld
Kühne Rudolf Christian *, Meggen
Leutenegger Marcel *, Chavannes-Renens
Maillard-Theiler Marcel *, Altdorf
Matthews Renate und Dolder Helene *, Bristen
Mengelt Edi *, Flüelen
Möhl Ziegler Kathrin *, Altdorf
Moser Toni *, Bürglen
Müller John *, Andermatt
Nosetti Raphael *, Emmenbrücke
Planzer Stüssi Agnes H. *, Altdorf
Planzer-Meier Stefan *, Altdorf
Püntener Ernst *, Altdorf
Püntener-Frei Benedikt *, Erstfeld
Püntener-Frei Gabriela *, Erstfeld
Raiffeisenbanken Uri, Erstfeld
Russi Annalise *, Altdorf
SAC-Ortsgruppe Erstfeld *, Silenen
SAC-Ortsgruppe Flüelen *, Altdorf
SAC-Ortsgruppe Schattdorf *, Schattdorf
SAC-Sektion Piz Lucendo *, Andermatt
SAC-Sektion Pilatus, Luzern
Scheiber-Stierli Paul *, Schattdorf
Stadler Beat *, Schattdorf



“ Als ich vor 33 Jahren der Sektion Gotthard beitrug, war es Ehrensache, als erste Tour die Kröntenhütte zu besuchen. Mich erwartete ein Gebäude im klassischen SAC-Hütten-Stil aus dem frühen 20. Jahrhundert. Nach dem nun vierten Umbau in der Hüttengeschichte dürfen wir eine Schutzunterkunft einweihen, welche Tradition und Erneuerung in bester Manier verbindet. Und dass dies in erster Linie dank einer typisch schweizerischen Eigenschaft, nämlich der Bereitschaft zu Freiwilligenarbeit, gelungen ist – macht mich auch als Politikerin echt stolz. ”

Gabi Huber, Nationalrätin,
Präsidentin Patronatskomitee

Steinegger Franz *, Flüelen
Stiftung zur Förderung der Freiheit von Mensch
u. Natur, Zug
Stiftung Binelli & Ehrsam, Zürich
Stüssi-Planzer Stefan *, Flüelen
Tami Renato *, Aarburg
Tresch- Bollinger Franz und Vreni *, Altdorf
Tresch Ernst *, Erstfeld
Urnertor Immobilien GmbH, F.X. und Sylvia
Gisler *, Altdorf
von Planta Fortunat *, Schattdorf
von Planta Max *, Fürstenaubruck
von Planta Silvia *, Fürstenaubruck

Weideli-Fasani Hans *, Stäfa
Wollscheid Peter *, Flüelen
Wüthrich Walter und Sylvia *, Altdorf
Zanitti Olga *, Altdorf
Zberg Arnold *, Erstfeld
Zraggen Franz *, Wangen ZH
Zraggen Bossert Esther *, Altdorf
Zraggen Klemenz *, Altdorf
Zraggen Werner, Rorbas-Freienstein
Ziegler Bernhard und Emil *, Flüelen
Ziegler Bernhard Söhne AG, Flüelen
Ziegler Roland *, Flüelen
Ziegler Thomas, Altdorf
Zurfluh Urs *, Frutigen

Spenden von Fr. 500 bis 999

Arnold-Vetter Alois und Annina, Attinghausen
Bissig-Gisler Katharina, Altdorf
Bollinger Bruno, Erstfeld
CSS Kranken-Versicherer AG, Luzern
Dittli Margrit, Horw
Eggimann Josef, Seedorf
Einwohnergemeinde Erstfeld, Erstfeld
Gisler Albert, Altdorf
Herger-Huber Marianne und Urs, Schattdorf
Koch Josef, Zürich
Mayer Jürg, Pfaffhausen
Muheim & März, Rechtsanwälte und Notare,
Altdorf / Zug
Müller Rahel, Allenwinden
SAC Ortsgruppe Zürich, Zürich
Post Edith, Baar
von Planta Conradin, Weggis
Ziegler-Walker Alberik, Erstfeld
Ziegler Elsa, Zürich
Ziegler Tschalèr Lea, Altdorf

Spenden von Fr. 100 bis 499

Achermann-Planzer Josef, Schattdorf
Ambauen Anita, Beckenried
Amstad Peter, Egg b. Zürich
Angst-Heule Elisabeth, Buchs ZH



“ Bei meinen wenigen, jedoch sehr vertrauensvollen Begegnungen mit der Stifterin Alice Meyer durfte ich immer wieder feststellen, mit welcher Begeisterung und Freude diese zierliche, gleichzeitig sehr dynamische Person von ihren Bergerfahrungen und speziell von der Kröntenhütte erzählte. Eine für ihre Zeit ausserordentlich emanzipierte Frau hatte ihr Herz offensichtlich an die Kröntenhütte verloren. ”

Andreas Hotz, Stiftungsrat Alice Meyer Stiftung

Arnold H. und R., Seftigen
 Arnold-Baumann Peter, Flüelen
 Arnold-Frank Thomas und Theres, Bürglen
 Arnold-Huber Josef, Oberwil b. Zug
 Auf der Maur Judith, Altdorf
 Bauer Roswitha, Altdorf
 Baumann Michael, Schattdorf
 Bernet Niklaus, Zürich
 Bissig-Wyrsh Otto und Martina, Altdorf
 Bitterli Mariette, Grüt (Gossau ZH)
 Bonetti Hanspeter, Ennetbürgen
 Briker Vreny, Altdorf
 Cathomen-Konrad Tumasch u. Yolanda, Bürglen
 Cathomen Mario, Andermatt
 Centralgarage Musch AG, Altdorf
 Christen Automobile AG, Schattdorf

Danioth Holzbau GmbH, Turgi
 Dittli-Jauch Linus, Erstfeld
 Eberli-Küng Franz, Erstfeld
 Egli Louis, Oberhasli
 Einwohnergemeinde Gurtneilen, Gurtneilen
 Franz Kempf AG, Altdorf
 Frey-Zimmermann Alfred, Buus
 Furrer Josef, Zug
 Gehrig Franz, Andermatt
 Gerig Erwin, Taunstein
 Gerig Ida, Altdorf
 Gerig Marcel, Altdorf
 Gisler-Gisler Bernhard, Schattdorf
 Gisler Bruno, Neuheim
 Gisler Gregor, Seedorf
 Gisler Gebrüder Edi und Thomas, Schattdorf
 Gisler Emil, Altdorf
 Gisler-Ziegler Regula, Seedorf
 Goebel Christian, Zollikon
 Gsell Ruth, Zürich
 Gwerder Josef, Bürglen
 Herger-Arnold Karl, Oberägeri
 Hess Bernhard, Schattdorf
 Hinden Markus, Männedorf
 Huber Michael, Zug
 Hürlimann-Knecht Franz, Sursee
 Huwyler Ursula, Altdorf
 Imholz Sport AG, Bürglen
 Indergand Paul, Silenen
 Iten Rösly, Erstfeld
 Jäger Ursula, Hünenberg ZG
 Keller-Geiser Max, Erstfeld
 Koller-Muther Maria, Altdorf
 Küng-Michaud Erich u. Pieretta, Lenzerheide/Lai
 Küttel Nikolaus, Hünenberg
 Lerch Ely, Obfelden
 Lingg Josef, Rotkreuz
 Mattli Hans, Erstfeld
 Megnet-Gnos Marianne, Schattdorf
 Merenda-Zberg Eduard, Baar
 Müller Leo und Delia, Veyrier
 Naturforschende Gesellschaft Uri, Altdorf

Niggli Silvan, Reinach
 Odermatt Beatrice, Hergiswil NW
 Paglia Benno, Altendorf
 Perk Lina, Zürich
 Preussner Thomas, Aeugst a.A.
 Püntener Erwin, Altdorf
 Püntener Robert, Altdorf
 Regli Christian und Abry Susanne, Erstfeld / Stans
 Reinhard Verena, Seedorf
 Rüedi-Weber Laurent, Zug
 Ruhstaller Benedikt, Allenwinden
 SAC-Sektion am Albis, Affoltern a. Albis
 SAC-Sektion Engelberg, Stans
 Saxer Marianne, Baden
 Schilter Martin, Attinghausen
 Schlosserei Trögli AG, Altdorf
 Schmocker Arnold, Horgen



“ Ein Juwel wie die Kröntenhütte zu unterstützen ist für einen Urner Ehrensache. Ganz nach dem aktuellen Motto der Urner Kantonalbank «Stark vor Ort» freut es mich, noch mehr leidenschaftlichen Berggängern einen Aufenthalt in der einzigen SAC-Hütte in Urnerbesitz mit zu ermöglichen. Ich gratuliere zum gelungenen Um- und Ausbau. ”

Urs Traxel, Urner Kantonalbank, Direktor und Vorsitzender der Geschäftsleitung

Schuler Benjamin, Spiringen
 Schuler Cornelia, Lausanne
 Sicher Regula, Altdorf
 Sidler Eugen, Uitikon-Waldegg
 Sommer Peter, Sils im Domleschg
 Stüdtli-Buschmann Anton und Dorothea, Oberwil b.Zug
 Stüssi Rudolf, Dielsdorf
 Taylor-Weideli Hanni, Bojito, Canada
 Tresch Konrad, Erstfeld
 Tresch Kurt und Verena, Altdorf
 Triulzi Natursteine GmbH, Altdorf
 Unternährer Erhard, Hünenberg ZG
 Walker Agnes, Erstfeld
 Walker Carmen, Schattdorf
 Walker-Weber Hubert, Altdorf
 Wipfli Thomas, Erstfeld
 Wolfensberger Eleonore Sabine, Seelisberg
 Wyrsh Ursula, Erstfeld
 Zraggen Jeannine, Sargans
 Ziegler Thomas sen., Altdorf

Spenden bis Fr. 99

Ammann Christine, Emmetten
 Amstad-Krenn Theodora, Zug
 Arnold Niklaus, Altdorf
 Arnold Stefan, Altdorf
 Aschwanden-Zraggen Rolf, Bürglen
 Baumann Karl, Amsteg
 Baumann Walter, Altdorf
 Baumann-Herger Hans, Altdorf
 Berchtold Frieda, Schattdorf
 Bertolosi Friedrich, Erstfeld
 Bertschi Kurt, Leutwil
 Bricker-Stadler Ruedy, Flüelen
 Brun Yvo, Guttet-Feschel VS
 Bucher-Ottiger Josef, Sarnen
 Camenzind Priska, Brunnen
 Capol Georg, Dornach
 Dietler Peter, Giswil
 Dittli Robert, Erstfeld
 Dubacher Markus, Erstfeld

Edelmann H., Zürich
 Elsener Oswald, Luzern
 Ferrari Ralph, Stüsslingen
 Früh Monika, Oberembrach
 Furger Carlo, Altdorf
 Furrer Anton, Erstfeld
 Gasser-Christen Thomas, Altdorf
 Gehrig-Stadler Vreni, Greppen
 Geisseler René und Karin, Haldi b. Schattdorf
 Gerber-Gisler Stefan, Altdorf
 Gisler Judith, Flüelen
 Gisler Viktor, Attinghausen
 Gisler Walter, Schattdorf
 Gisler Yvonne, Bürglen
 Gisler-Arnold Franz, Bürglen
 Gisler-Arnold Josef, Büren
 Gisler-Bissig Walter, Altdorf
 Greter-Zurfluh Paul, Goldau
 Grolimund Marie-Louise, Regensdorf
 Grossenbacher Hans Peter, Zug
 Grüter Hans, Sörenberg
 Haselbeck-Gnos Bruno, Erstfeld
 Hegelbach C., Zug
 Herger Alois, Unterschächen
 Herger-Schuler Wendelin, Schattdorf
 Holland-Moritz Willhelm, Edertal- Bergheim
 Huber Peter, Luzern
 Hürlimann Roland und Yvonne, Cham
 Hürlimann-Waller Tobias, Walchwil
 Hürlimann-Zurfluh Armin, Oberägeri
 Imhof Beat, Erstfeld
 Imhof Edith, Altdorf
 Imhof Roger und Ursula, Hohenrain
 Indergand-Helfenstein Peter, Andermatt
 Inderkum Urs, Zug
 Infanger Bruno, Bauen
 Infanger Karl, Erstfeld
 Infanger Kurt, Isenthal
 Jauch Ruth, Zürich
 Kaufmann Hans, Oberägeri
 Kempf Monika, Seedorf
 Kieliger-Aschwanden Annemarie, Silenen



“ Als ehemaliger Präsident des SAC Gotthard war für mich die Mitarbeit im Patronats-Komitee eine Ehrensache, welche ich mit grosser Freude wahrgenommen habe. Die Arbeitsgruppe bereitete alle Aktivitäten perfekt und professionell vor; die Sitzungen waren effizient und effektiv; der Erfolg überwältigend. ”

Marzio Medici, Mitglied des Patronats-Komitees

Klock Hansjörg, Worb
 Konrad Hanspeter, Emmenbrücke
 Kurmann Hans, Emmenbrücke
 Loretz Josef, Genève
 Muther Veronika, Altdorf
 Marti Willy, Jeuss
 Marty Bruno, Erstfeld
 Mathis-Eller Meinrad und Rosmarie, Buochs
 Miesch Fritz, Muttenz
 Müller Esther, Cham
 Muscas Enzo, Ennetbürgen
 Nyffeler Friedrich, Basel
 Planzer-Steiner Martin und Rita, Brunnen
 Planzer Margrith, Luzern
 Püntener Beatrice, Erstfeld
 Restaurant Markthalle, Zürich
 Riccardi-Jans Giuseppe und Helen, Steinhausen

Rohrer-Jauch Rudolf, Zürich
 Rothenbühler Walter, Konolfinge BE
 Rufener Walter, Erstfeld
 Schelling Rosmarie, Zürich
 Schnarwiler Reto und Maria, Cham
 Schönbächler Robert, Zürich
 Schwarz Ludwig, Berikon
 Sigrist Mario, Silenen
 Sonderegger-Risi Hans, Altdorf
 Stadelmann Marcel, Buchrain
 Strauss Jürgen, Schattdorf
 Toldo Norbert, Zürich
 Trinkler Ruth, Lausen
 Truttmann Werner, Seelisberg
 Truttmann-Aschwanden Martin, Seelisberg
 Ulmann Franz, Hagendorn
 Unternährer-Weber Guido, Altdorf

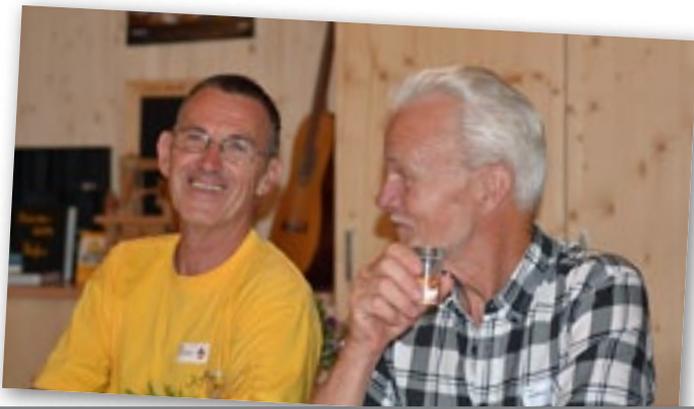
Vogler Erich, Hedingen
 Waller W. und F., Zug
 Wessner Erwin, Kriens
 Wipfli-Gamma Edi, Andermatt
 Wipfli Josef, Erstfeld
 Wipfli-Muoser Franz, Erstfeld
 Wullschleger Stefan, Oetwil a.d.L.
 Wyrsch Iwan, Seedorf
 Zamperi Carlo, Luzern
 Zberg Josef, Altdorf
 Zraggen Karl, Erstfeld
 Zraggen-Kieliger A. und M., Erstfeld
 Zimmermann Ruth, Zug
 Zumbühl Hans, Rotkreuz
 Zurbriggen Carla, Altdorf

Stand: Januar 2015



“ Mit meinen beiden «Altersgenossen» durfte ich einen perfekt organisierten Club 1160-Wandertag verbringen. Ich genoss die gemütliche Atmosphäre, die Szenerie und das Kennenlernen vieler netter Kameradinnen und Kameraden. Meine besten Wünsche für die neu renovierte Hütte und herzlichen Dank für den schönen Tag. ”

Rose-Marie Girsberger, Mitglied im Club 1160



“

Fron, Frondienst: Gemäss Brockhaus: Die Dienste, die früher die Bauern ihren Grund- oder Gutsherren zu leisten hatten.

Zum Glück leben wir heute, Frondienst hat eine andere Bedeutung und ist freiwillig. Zusammen mit guten Kollegen und den verschiedenen Handwerkern beim Umbau mitzuhelfen war interessant, vielseitig und machte auch Spass (Warnung: Kann zeitweilig unverhofft zu strenger Arbeit ausarten). Dank dem Vitamin-Nachschub aus Irenes Wunderküche haben wir solche Momente aber gut überstanden. Für Abwechslung bei der Arbeit war stets gesorgt: Schaufeln, pickeln, Steine schleppen, Beton mischen, Dach, Wände, Decken abbrechen, Leitungen verlegen, Hilfe bei Helitransporten, Malerarbeiten und so weiter. Auch Schränke und einige IKEA-Möbel wollten zusammengesetzt werden. Danach war die Montage der grossen Kühlzelle im Keller nur noch ein Kinderspiel! Damit ein solcher Umbau überhaupt geplant und durchgeführt werden kann, braucht es aber auch noch andere »Frondienstler«.

Ich meine damit die Sektionsmitglieder, die sich mit grossem Einsatz für die Geldbeschaffung eingesetzt haben. Die Kröntenhütte ist dank allen, die sich für die Strukturverbesserung eingesetzt haben, ein bemerkenswertes Beispiel, wie man auch heute SAC-Hütten umbauen kann. Dem Hüttenwart-Paar und dem Hüttenchef wünsche ich nun eine etwas ruhigere Zeit, trotz hoffentlich vieler Besucher. (Franz)

Schon als JO-Mitglied war die Kröntenhütte viele Male Stützpunkt für meine Ski- und Klettertouren. Darum freue ich mich ausserordentlich, mit einigen Kollegen tatkräftig am Umbau mithelfen zu dürfen. Wir freiwilligen Helfer erlebten viele staubige, lärmgefüllte, schweisstreibende, aber für alle erlebnisreiche Stunden beim Aushöhlen und wieder Aufbauen der Bergunterkunft. Für mich als Schreiner war es eine interessante und abwechslungsreiche Zeit beim Wiederauf- und Innenausbau der Hütte. Wir freiwilligen Helfer konnten bei vielen Berufssparten mitarbeiten und uns am Ende der Umbauarbeiten über ein sehr gelungenes Werk freuen. Wir «Gotthändler» dürfen stolz sein, unseren Bergfreunden von heute und morgen eine so schön eingerichtete Berghütte als Stützpunkt für die Touren anbieten zu können. (Sepp)

”

Franz Tresch und Sepp Leutenegger
im Namen aller Freiwilligen

Wir bringen Sie auf Touren!

Die SAC-Sektion Gotthard wurde 1880 gegründet. Sie gehört zur Bergwelt des Kantons Uri wie das Kreuz auf dem Gipfel.

Das attraktive Programm hat viele Generationen zu unvergesslichen Touren inspiriert. Heute geniessen bei uns gegen 2000 Bergsportbegeisterte, Gemächliche und Kraftpakete, Kinder und Nachwuchstalente, Familien und Einzelgänger, Seniorinnen und Senioren aus der ganzen Schweiz Sport- und Freizeitangebote rund ums Jahr.

In der Regel geht es bei uns locker und lustig zu und her. Wertvolle Freundschaften werden bei gemeinsamen Bergerlebnissen und beim ungezwungenen Beisammensein geschlossen. Wer in einer Sportart einsteigen oder sich weiterbilden möchte, findet bei uns Kurse von hervorragend ausgebildeten Fachkräften zu bescheidenen Unkostenbeiträgen.

Auch wer nicht im Urnerland lebt und unsere Bergwelt unter kundiger Führung entdecken möchte, ist bei uns herzlich willkommen.

In Zürich und Luzern, aber auch in den grösseren Urner Gemeinden treffen sich Ortsgruppen der SAC-Sektion Gotthard zu zusätzlichen Unternehmungen.

Das umfangreiche Tourenprogramm gestalten wir gemeinsam mit der SAC-Sektion Piz Lucendro, die im Urserental zu Hause ist.

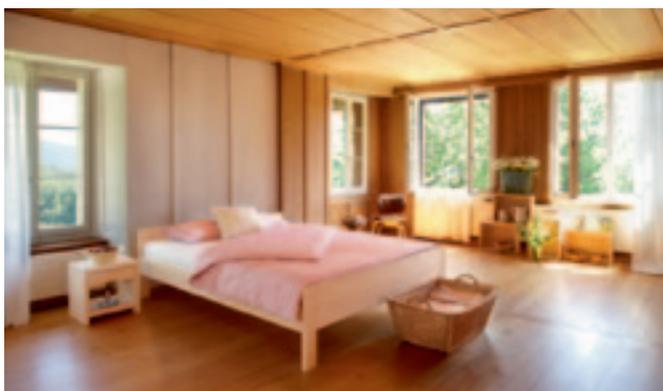


Gegen einen bescheidenen Jahresbeitrag können Sie von all dem profitieren:

- vom umfangreichen Aktivitäten-, Kurs- und Tourenprogramm der SAC-Sektionen Gotthard, Piz Lucendo und des Zentralverbandes;
- von vergünstigten Übernachtungen in SAC-Hütten und ausländischen Hütten im Alpenraum;
- von der Möglichkeiten, bei den Ortsgruppen Zürich, Luzern, Erstfeld, Schattdorf, Flüelen und Altdorf sowie bei der Frauengruppe mitzumachen;
- von gemütlichen Anlässen wie Frühlingszusammenkunft, Kröntenhüttenhock, GV und Ortsgruppenhocks;
- von unseren Clubnachrichten, unserer informativen Webseite und der Monatszeitschrift «Die Alpen»;
- von vergünstigten Preisen auf SAC-Verlagsprodukte;
- vom freien Zugang zu unserer Bibliothek in der Kantonsbibliothek Uri und der SAC-Zentralbibliothek mit Ausleihe von SAC-Clubführer, Skitourenführer, Karten der ganzen Schweiz und der Österreicher Alpen.

**Rucksack
gepackt?**

www.sac-gotthard.ch



**SCHREINEREI
BEELER AG**

Das Original

6472 Erstfeld • Telefon: 041 880 13 22 • Telefax: 041 880 14 55
E-Mail: mail@beeler-schreinerei.ch • Internet: www.beeler-schreinerei.ch

bles

GEBÄUDEHÜLLEN

6472 ERSTFELD T. 041 880 21 15 INFO@BLESSAG.CH



Gemeindewerke Erstfeld

für aussergewöhnliche Energielösungen
an aussergewöhnlichen Orten

Stromversorgung

Solar- und Photovoltaikanlagen

Telefon 041 882 00 10
www.gemeindewerke-erstfeld.ch


bissig zimmerei
holzbau innenausbau
altdorf elementbau
 attinghauserstrasse 6460
 telefon büro 041 870 33 49
 telefon werkstatt 041 870 28 02
 telefax 041 870 33 36



Hermann Herger AG



Schreinerei, Innenausbau,
Küchendesign – zeitlos schön ...



Schiesshüttenweg 6, 6460 Altdorf
www.herger.ch info@herger.ch
 Tel. 041 871 07 50, Fax 041 870 10 73

Ihre Schreinerei

**swiss
helicopter** 

Für Sie fliegen ist unser Job.



Swiss Helicopter AG – Zentralschweiz
 Breiteli 21
 6472 Erstfeld

Tel. 041 882 00 50 erstfeld@swisshelicopter.ch
 Fax 041 882 00 55 swisshelicopter.ch

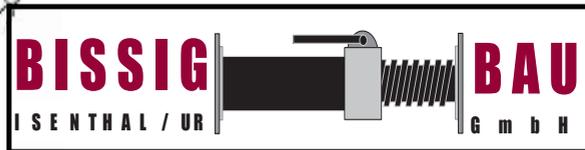
Schreinerei **Oswald Wyrsch** ^{GmbH} 

Parkett und Bodenbeläge
 Bau- und Möbelschreinerei
 Leichtbauwände
 Küchen und Schränke

Schwändi · 6468 Attinghausen
 Telefon: 041 870 17 38
 Telefax: 041 870 17 31
 www.schreinerei-wyrsch.ch



Ihr Baupartner für alle Fälle!



www.bissigbau.ch

Gesund schlafen – mit der Kraft der Natur

Wie der menschliche Körper ist auch das SAMINA-Schlafsystem schichtweise aufgebaut.

Das Ergebnis: ein harmonisches und natürliches Zusammenspiel der einzelnen Systemelemente für mehr Energie am Tag.



KREATIV mit HOLZ www.KREATIVmitHOLZ.ch Bahnhofstrasse 8 · 6464 Flörschen · Tel. 041 973 06 06
 email@kreativmitholz.ch

Mengelt & Gisler AG

■ küchen ■ möbeldesign ■ garben ■ innenausbau ■ stäre ■ samina-schlafsysteme ■ schalenanlagen

Mehr als nur Fenster –
 neu mit Storen



Die Pünteners: (von links)
 Marco, Kari junior, Karl senior, Benedikt und Pascal



FÜR JEDES BUDGET UND JEDEN ANSPRUCH.
 DIE BISSIG PRODUKTE IM ÜBERBLICK.

			
BISSIG KÜCHEN. FÜR JEDES BUDGET.	BISSIG KÜCHEN DELUXE. FÜR JEDEN ANSPRUCH.	BISSIG MÖBEL. VOLLENDUNG IN FORM.	BISSIG GERÄTETAUSCH. FÜR SINNVOLLE VERÄNDERUNGEN.

Bissig AG, Küchen und Möbel, Militärstrasse 14, 6467 Schattdorf, 041 870 23 30

SAISONALE REZEPTE UNTER WWW.BISSIG-AG.CH

